

Alphaweib sucht Teilzeitprinz

Mittelalterliche Komödie in zwei Akten
von
Gudrun Friedrich

Personen des Stücks

Gräfin Agnes von Feuchtenstein.....ledige, Männer suchende Vierzigerin
Freifrau Clara von Finsteregg..... Freundin von Agnes
Freifrau Urschl von Hinteregg.....Freundin von Agnes
Juri.....Gärtner und Mädchen für alles **spricht fast nichts**
Wolf.....Mann von Clara
Urban.....Mann von Urschl
1. Bewerber..Herr Bartl **kleine Rolle**
2. Bewerber..Herr Wendel **kleine Rolle**
Sänger Blondel.... ein Auftritt
Spieldauer ca. 80 Minuten

Ausstattung der Bühne:

Mittelalterliche Ausstattung. Ansonsten können die Schauspieler immer aus einer Tür kommen.

Außerdem werden Bilder mit erotischen Darstellungen benötigt oder Aktbilder. (nicht aufgehängt).

Platz um Krüge und Zinnbecher (oder Ähnliches) zu deponieren.

Sitzplätze für mindestens 5 Personen in mittelalterlichem Stil. Tisch eventuell Sessel.

Kurzbeschreibung:

Die Freundinnen Urschl von Hinteregg und Clara von Finsteregg sind mit ihren Männern auf Besuch bei ihrer unverheirateten Freundin Gräfin Agnes von Feuchtenstein, welchen sie ausnutzen wollen, um für die Freundin einen Partner zu finden.
Alles wäre gut gegangen, wären nicht die Männer dem Alkohol zugetan, Agnes nicht unstet, der Gärtner kein wackerer Jüngling und die zwei Interessenten keine falschen Kunsthändler....

So aber bricht auch im Mittelalter das totale Chaos aus, welches die Geschichtsschreibung nicht unwesentlich beeinflussen würde, wäre es tatsächlich so geschehen!

1. Akt

Die Große Halle (Wohnzimmer) von Agnes. Die Freundinnen Clara und Urschl sind mit ihren Männern auf Besuch für ein paar Tage.

Agnes, Clara und Urschl betreten die Bühne, jede mit einem Becher in der Hand.

Agnes ist gestylt und die anderen beiden sehen durchschnittlich aus. Sie setzen sich, trinken Gepunschten Wein.

Urschl : *(Legt den Arm um Agnes)* Ja, ja, ich verstehe. Du hast Dich bis jetzt immer um Deine Ländereien gekümmert und Du hattest einfach keine Zeit, Dir den richtigen Mann zu suchen. Ich verstehe das einfach nicht. Dass du nicht wenigstens einen über Deine Malerei kennen gelernt hast.
Aber eines kannst Du mir glauben, so einfach wird dir nicht *(schnippt mit dem Finger)* der Traumprinz über den Weg laufen.

Clara: Das glaube ich auch. Aber du hast ja noch lange Zeit.

Agnes: Schweiget doch, mich deucht, es wär wohl an der Zeit. Die Lenze gehen auch für mich immer schneller ins Land

Urschl : *(Dreht sich zum Publikum)* Die gehen nicht, die rennen!!

Clara: *(Zu Urschl)* Jetzt lass sie doch, du wirst sehen, bald hat auch sie einen.

Urschl: Ohne dass wir Hilfestellung leisten, sehe ich da schwarz!

Agnes: Gebet mir Preis, was meint ihr mit Hilfestellung leisten?

Urschl: Ich habe noch keinen Plan, aber ich könnte mir vorstellen, dass es einfacher wäre, einen Aushang auf dem Hauptplatz zu machen, als hier zu sitzen und zu warten, bis der Traumprinz hereinspaziert.

(Die Tür geht auf und ein bärtiger, langhaariger Mann betritt den Saal.)

Urschl: Schau, schau?? Wen haben wir denn da? *(Dreht sich interessiert zum Mann)*

Clara: *(Steht auf und ist auch neugierig)* Guten Tag!

Agnes: *(Sieht gelangweilt auf den Mann und mache eine abfällige Handbewegung)* Ach ja, das hab ich euch noch nicht kundgetan, das ist Juri.

Juri: *(Möchte den Frauen die Hand schütteln und öffnet den Mund um etwas zu sagen)*

Agnes: *(Drängt ihn zur Tür)* Juri, es wär wohl mählich an der Zeit dass er sich um die Flure kümmere! Anschließend soll er noch dem Steinmetz bescheiden, dass er sich wegen des neuen Tores etwas eile.

Juri: *(Wehrt sich etwas, aber Agnes schiebt ihn ziemlich unsanft aus dem Zimmer)*

(Urschl und Clara sehen sich an und mustern Agnes verständnislos.)

- Agnes: (Dreht sich zu den beiden um) Was ist?? Bedürft ihr eines Rates?
- Urschl: Sag einmal, was ist los mit dir? Warum stellst du uns den Mann nicht vor?
- Agnes: Ihn? Den Gärtner? Aus welchen Maßen?
- Clara: Das finde ich schon allerhand. Warum behandelst du ihn, als ob er dein Leibeigener wäre?
- Agnes: Er ist nicht mein Lakai, er ist „meine Maid“ für alles, der sich um das Haus kümmert.
- Urschl: Na und? Deshalb behandelst du ihn schlecht?
- Agnes: Verzeihet. Ich habe keine Lustbarkeit, über meinen Gärtner mit euch zu befinden! (*Sie geht zum Spiegel und richtet sich die Locke*).
Was war der Stand unseres Gespräches?
- Clara: Bei dem Umstand, dass es ziemlich schwer werden wird, für dich einen passenden Mann zu finden.
- Urschl: Um nicht zu sagen – unmöglich, wenn du dich allen gegenüber so benimmst.
- Agnes: Haltet ein! Ich bin gänzlich verquer, wenn ich mich beminnen lasse. Da bin ich sehr charmant. (*Spaziert damenhaft zu den Freundinnen und lächelt verwegen*)
- (*Urschl und Clara sehen sich an schütteln den Kopf und zeigen in Richtung Agnes, dass sie verrückt sei.*)
- Urschl : (zu Clara) Lassen wir sie jetzt erst einmal, vielleicht kommt sie selbst drauf, dass es so nicht geht.
- Clara: Ja, vielleicht hast du recht.
- Agnes: Was ist euer Vorschlag? Was ist zu verrichten?
- Clara: Agnes, jetzt hör aber auf dich so aufzuspielen, sonst gehe ich und verbringe meine Zeit mit Leuten, die nicht schlecht gelaunt sind.
- Agnes: Seid doch nicht so, so lasset mich halt ein bisschen absonderlich sein.
- Urschl: Sicher nicht!! Jetzt reden wir normal, oder wir sind beide weg.
Erst einmal musst du uns noch erzählen, warum das mit den letzten Bewerbern nichts geworden ist.
- Agnes: Das ist sogleich erzählt. Ich habe in einem Aushang in der hiesigen Universität angeordnet und beordert, dass nur Akademiker vorstellig werden, was auch geschehen. Welche Ausgeburten!! Wahrscheinlich wurden ihre Studien in den Kemenaten von Marktweibern absolviert.

Einer war ein gehirnloser Schnapphahn! Er hat bei unserem ersten Treffen geweint, weil ich dem Antlitz seiner Mutter entspräche. Wie ihr euch denken könnt, habe ich mit jenem die Gemeinsamkeit gemieden.

Clara: Selbstredend. Und weiter, was war mit den anderen?

Agnes: Glaubet mir, lustvoll war es mit keinem!

Urschl: Vielleicht liegt es daran, dass auch Du nicht sehr lustvoll bist?

Agnes: (*Winkt Urschls Bemerkung mit einer Handbewegung weg*) Was weiß denn sie schon! Soviel ich weiß, ist ihr der Mann sozusagen ins Haus gefallen!

Clara: Agnes, jetzt ist es aber genug, entweder du willst unsere Hilfe, dann benimm dich auch so, oder wir sind weg.

Urschl: Richtig!!

Agnes: Entschuldigt, aber ich bin heute ziemlich aufgedreht!

Urschl: (*Richtung Publikum*) Durchgedreht würde es besser treffen!

Agnes: Also, der zweite war auch nicht viel besser, der wollte eigentlich mit mir nur einen schönen Abend verbringen und anschließend körperliche Lustbarkeit.

Clara: Ja und? Mehr wolltest doch du für den Anfang auch nicht!

Agnes: Richtig, aber für eine bestimmte Arbeit braucht man auch das richtige Werkzeug wenn ihr versteht, was ich meine (*sieht die beiden verschwörerisch an*).

Urschl: Nicht unbedingt! War sein Werkzeug nicht das Richtige?

Agnes: Leider nicht, er wollte mit seinem unrentablen Gemecht an die Lustbarkeiten hinter meinem Keuschheitsgürtel!

Clara: Das geht nicht, das verstehe ich! (zu Urschl) ich verstehe sie nicht! Du?

Urschl: Wieso kannst du nichts beim Namen nennen? Wieso brauchst du immer eine Umschreibung?

Agnes: Weil es sonst vielleicht ordinär wäre??

Urschl: Ja, ja, du die Frau Zimperlich! Das passt zu dir!

Clara: Jetzt hört aber auf, alle beide! Ich möchte mich jetzt auf unser momentanes Problem konzentrieren und da kann ich eure Kindereien wirklich nicht brauchen!

Agnes: Ich habe ja noch nicht Kund getan, was mit Nummer drei und vier war.

Clara: Ich glaube, das können wir lassen, wir haben verstanden, dass dieser Aushang nichts gebracht hat. Ich bin aber immer noch davon überzeugt, dass ein Aushang an der richtigen Stelle sicher Erfolg hätte!

- Agnes: (Sieht Clara schnippisch an) Vielleicht noch mit einem Aktbild von mir? dazu ?
- Clara: Du bist wirklich undankbar! Ich habe gedacht, du möchtest einen Mann!
- Agnes: Sicher, aber nicht irgendeinen!
- Urschl: Den Märchenprinzen höchstpersönlich!
- Agnes: Sicher!
- Urschl: Sagte die Prinzessin!
- Agnes: Will sie damit vielleicht andeuten, dass meine besten Jahre bereits hinter mir liegen und ich keinerlei zu bieten hätte?
- Urschl: Kommt darauf an, was einer so will!
- Agnes: Ich kann mit Annehmlichkeiten zuhauf aufwarten – sieh dich doch nur einmal hier um (*macht eine Handbewegung, welche das ganze Zimmer umschließt*)
- Urschl: Allerhand!
- Clara: Ihr seid schon wieder nicht produktiv! Wir machen jetzt gleich einen Text fertig und wir überlegen, wo wir den Aushang durchführen. (*sie holt Pergament und Feder, dann setzt sie sich zu Agnes.*)
So, Agnes, was schwebt dir vor?
- Agnes: (*Denkt nach*) Zuerst muss er von Stand sein – vielleicht Kreuzritter, da ist er nicht jeden Tag zu Hause. Dann sollte er noch jünger sein als ich.... mit einer mächtigen Burg an der Donau, oder nein, vielleicht doch besser weiter weg.... na ja, das kann man ja dann noch klären....
- Urschl: (*Sitzt staunend da und schüttelt den Kopf*) Du hast noch nicht gesagt, welches Gespann er fahren soll.
- Agnes: (*Bemerkt nicht die Ironie*) ach ja.... ein Sechsspänner wäre dispost (*denkt noch immer angestrengt nach*)....na ja, auch das können wir später klären.
- Urschl: Ich fasse einmal kurz zusammen: Blutjunger Sechsspänner fahrender Kreuzritter mit schöner Burg gesucht. Das dürfte kein Problem sein!
- Agnes: Sie ist heute so unstet!
- Clara: Ich glaube, Urschl hat recht. Einfach dürfte das nicht werden.
- Agnes: Ach was, schreibt doch was ihr wollt. Ich möchte jetzt nichts mehr davon hören. Ich werde schon den Passenden finden. Das schwöre ich euch. (*Geht ab*)
- Clara: Das wird nichts.
- Urschl: Oh, doch, jetzt wo sie weg ist, werden wir auch einen geeigneten Text finden. Mit

Ihr geht das nicht. Sie glaubt immer noch nicht, dass jeder Mann im Ehestand der Ackergaul ist, der pflügt und nicht der Prinz, der auf dem schwarzen Ross mit dir über die Wiesen galoppiert (zwinkert ihr unanständig zu) Wenn du verstehst!

Clara: Wie wahr, wie wahr! Machen wir jetzt den Aushang ohne sie?

Urschl: Na selbstverständlich! Wir werden ihr aber nicht sagen, was wir geschrieben haben, wir werden ihr lediglich die Antworten übergeben, von denen wir überzeugt sind, dass sie etwas bringen.

Clara: Du denkst, das würde klappen?

Urschl: Besser auf alle Fälle, als wenn sie dabei ist. Du hast ja gesehen, dass momentan mit ihr nicht zu reden ist.

Clara: Ja, so sehe ich das auch!

Urschl: Also los, beginnen wir!

Clara: (*Überlegt*) Gevatterin sucht gleichaltrigen Partner mit Niveau und Besitz!

Urschl: Kurz und bündig, aber vielleicht doch zu kurz!

Clara: Lass mich überlegen (*studiert*)

Urschl: Henne sucht Hahn Häferl sucht Deckel, Schön sucht Reich..... da gäbe es viele Möglichkeiten.

Clara: Urschl bitte sei doch einmal ernst! (*Verdreht die Augen*)

Urschl: Lass mich doch! Vielleicht sollte der Aushang wirklich ein bisschen kreativer sein!

Clara: Häferl sucht Deckel – das ist wirklich sehr kreativ!

Urschl: Nein natürlich nicht, aber vielleicht fällt uns ein kreativer Vergleich ein zu Agnes.

Clara und Urschl überlegen.

Urschl: Ahnweib!

Clara: Ahnweib.....zu alt! A.....A

Urschl: Alphaweib! – Sie sieht sich doch so. Warum wollen wir nicht so für sie inserieren?

Clara: Alphaweib – und weiter?

Urschl: (*Blickt unzufrieden*) Ja, das ist jetzt die Frage.....hm....hm.....
Alphaweib...Alphaweib...Märchenprinz
..... Superman...einsamen Wolf!
Alphaweib sucht einsamen Wolf!

Clara: Und wie verpacken wir da drinnen, dass der einsame Wolf auch adelig und vermögend sein sollte? Vielleicht Alphaweib sucht adeligen, reichen, einsamen

Wolf? Außerdem sollte der reiche Wolf auch nicht jeden Tag Zeit haben, da das Alphaweib ihren Freiraum braucht.

- Urschl: Ja, ja, so etwa 6 Tage in der Woche!
Nein, das passt nicht. Wenn wir schon bei den Tieren sind, warum schreiben wir nicht Alphaweib sucht.....Goldesel?
- Clara: (*Sieht Urschl sehr böse an*) Urschl, also wirklich, heute ist mit dir auch nichts anzufangen.
Wir müssen jetzt wirklich produktiver arbeiten. Es sollte nichts Negatives aussagen, aber auch nicht falsche Hoffnungen wecken. (*Denkt verbissen nach*)
- Urschl: Jetzt habe ich den passenden Titel „Alphaweib sucht Teilzeitprinz“
- Clara: (*Schreibt das auf*) Gar nicht so schlecht. OK!
- Urschl: (*Siegessicher*) Es ist vielleicht nicht unsere beste Leistung, aber für den Moment dürfte es genügen.
- Clara: (*Holt sich ein großes Pergament*) Jetzt müssen wir zuerst nachdenken, wo wir den Aushang machen. Vielleicht auf dem Dorfplatz? Oder neben dem Schulturm, da kommen sicher nur die hin, die schon allerhand erlebt haben.
- Urschl: Ja, aber Adeliger mit Burg und Sechsspänner dürfte da auch keiner darunter sein.
- Clara: (*Sagt nichts, ist sehr konzentriert*)
Wie wäre es damit. Ich weiß, dass sich in der Taverne „zum lustigen Toni“ immer die Kunststudenten und andere weitgereiste Männer treffen. Vielleicht ist da einer dabei? Wir schreiben, dass es hier ein gemütliches Beisammensein gibt und liebreizende Maiden anwesend wären. Außerdem schreiben wir, dass die Bewerber beim Wirt Bescheid sagen mögen, damit er ihnen dann Ort und Zeit der Begegnung sozusagen mitteilt. Dem geben wir ein ordentliches Saufgeld, dann klappt das schon!
- Urschl: Ja, du hast recht. O...o...die Sache hat doch einen Haken!
- Clara: Und welchen?
- Urschl: Wie du richtig sagst, die Bewerber kommen alle hier her.
Agnes ist aber die einzige Frau!
- Clara: (*Clara denkt nach*)
Wir könnten doch auch so tun, als ob wir Bewerberinnen wären!
- Urschl: Glorreiche Idee! Agnes wäre sicher sehr erfreut, wenn sie sogar in uns Konkurrenz hätte. Ich habe ja keine Angst, was das Aussehen betrifft, da ist Agnes mit dabei, aber stell dir vor, eine von uns ist den Bewerbern sympathischer als Agnes. Die Freundschaft wäre ein für alle Mal beendet.
- Clara: Und das ohne Grund, ich habe meinen Wolf und brauche keinen Neuen. Und du bist doch auch mit Urban ganz zufrieden, oder?

- Urschl: Natürlich! Er ist nach so vielen Jahren noch immer der ideale Partner. Er unterstützt mich in allen Lebenslagen. Eine Lösung muss her!
- Clara: Er unterstützt dich in allen Lebenslagen? (*Denkt nach und geht dabei auf und ab*). Er unterstützt dich in allen Lebenslagen.....Wolf mich auch. Ihm ist es manches Mal zu langweilig... Er möchte immer Neues erleben!.....Wenn wir.....Vielleicht würde das gehen.....Einen Versuch wäre es wert.
- Urschl: Sag an!
- Clara: (*Verschwörerisch*) Es dürften auch keine Bewerberinnen sein, die aus unserem Freundeskreis kommen, denn das wäre Agnes nicht recht. Sie möchte doch nicht, dass alle wissen, dass sie ganz verbissen einen Mann sucht, oder?
- Urschl: Klar, das geht auf keinen Fall! Weiter!
- Clara: Die Bewerberinnen müssten einfach aus rechnerischen Gründen - anwesend – sein.
- Urschl: (*Jetzt sehr neugierig*) Ja, ja, weiter! Rein aus rechnerischen Gründen!
- Clara: Sie könnten ruhig sagen wir mal – hässlich – sein, so als Frauen, meine ich.
- Urschl: Ja auch das! Komm.....mach weiter!!
- Clara: Dann liegt die Sache doch klar auf dem Tisch! Ich habe die richtigen Kandidaten!
- Urschl: Und.... darf ich das auch wissen.....
- Clara: Wolf und Urban!
- Urschl: (*Sieht sehr ungläubig*) Ach, das ist also deine erste Wahl!
- Clara: Ja, sie erfüllen das Anforderungsprofil perfekt!
- Urschl: Bis auf eine Kleinigkeit - (*beugt sich zu Clara und schreit ihr ins Ohr*) sie sind Männer!!
- Clara: Ach so, ich habe vergessen dir zu sagen, dass wir sie in Frauenkleider stecken!
- Urschl: Bravo (*klatscht in die Hände*) Die werden sich sicher darum reißen, die Rolle ihres Lebens zu spielen!
- Clara: Daran habe ich auch schon gedacht, das könnte die Sache etwas hinauszögern.
- Urschl: Du bist gut! Ich kann nur für meinen Urban sprechen und den kriegen wir nie und nimmer in Frauenkleider! Es sei denn, er hätte weiß Gott was ausgefressen und müsste sozusagen verschwinden.
- Clara: (*Denkt nach und wird hellhörig, als sie hört, was Urschl sagt*) – ja, das wäre die Lösung! Sie müssten sich verstecken und jeden Anker ergreifen, der sich ihnen bietet und in unserem Fall wäre der „Anker“ Frauenkleidung.

(Begeistert) Urschl, Du bist ein Genie, auch wenn du manchmal unschuldig dabei bist.

Urschl: (*Schüttelt den Kopf und sieht sehr mitleidig Clara an*) und was bitte schön sollte das für ein Vergehen sein, dass sie so in Panik versetzen könnte?

Clara: Da muss ich noch daran arbeiten, aber, das wird schon! Sag, wo sind die eigentlich?
Jetzt sind wir einmal bei Agnes auf Besuch und die treiben sich weiß Gott wo herum!

Urschl: Wir sind doch froh, dass sie uns nicht stören!
Aber es ist mir schleierhaft, wie wir sie dazu bringen sollten, hier mit zu machen.

(Während beide überlegen, hört man schon von draußen Lärm! Herein kommen Urban und Wolf, gestützt von Juri, dem Gärtner! Wolf und Urban sind ziemlich desolat und total betrunken.)

Urschl: (Stürmt zu ihrem Mann) Ja um Himmels Willen, was ist denn mit Dir passiert?

Clara: (Betroffen) Wolf, Wolf, seid ihr Wegelagerern zum Opfer gefallen?

(Aus den Männern ist nichts herauszubekommen.)

Juri: Kein Unfall! Ausfall, sozusagen!

Urschl: Der stinkt ja nach Bier! (*Übernimmt Urban, der entgleitet ihr und fällt auf den Boden, wo er murmelnd liegen bleibt.*)

Clara: (*Lässt Wolf gleich auf den Boden fallen und ist ziemlich verärgert, als sie merkt, dass er betrunken ist.*)

Clara: Juri, eine Schande ist das! Sie sollten sich schämen, unsere Männer in einen derartigen Zustand zu versetzen.

Juri: Aber...Wir...am Eingang gefunden.....

Urschl: Kein Aber! Clara hat recht. Das hätten Sie nicht tun dürfen.

Juri: Aber.....

Urschl: Jetzt gehen Sie wieder an ihre Arbeit! Sie wollen doch sicher nicht Agnes's Zorn auf sich ziehen.

Juri: Nein!!!!....aber.... (*geht hinaus und schüttelt verärgert den Kopf*)

(Die zwei Männer liegen noch immer auf dem Boden und fallen unverständliches Zeug.)

Clara: Was machen wir jetzt mit ihnen? (*Versucht verbissen Wolf aufzuheben, was natürlich nicht gelingt.*)

Urschl: (*Setzt sich auf die Bank und sieht böse auf Urban hinunter*)

Ich denke nicht daran, ihm zu helfen. Soll er doch schauen, wie er zureckkommt. Wir plagen uns ab und morgen tun sie als ob nichts geschehen wäre, weil sie sich sowieso an nichts erinnern können.

Clara: (*Hält plötzlich in ihrem Tun inne und sieht Urschl an als ob sie eine Erleuchtung hätte.*)
Ja!!!! das ist es!

Urschl: (*Sieht Clara an, als wäre sie übergeschnappt*)
aaahaaa?....

Clara: Jetzt haben wir die Lösung!

Urschl: Wie ich schon sagte: aaaahaa! Vielleicht könntest du deutlicher werden!

Clara: Das ist doch ganz einfach! Wir wissen nicht, wo sich die beiden herumgetrieben haben - sie wissen es morgen wahrscheinlich auch nicht! Jetzt heißt es einfach die nötigen Vorbereitungen treffen und dann haben wir sie - sagen wir - spätestens morgen zum Frühspeisen so weit.

Urschl: Genau weiß ich noch immer nicht, was du meinst, aber was sollen sie angestellt haben?

Clara: Na, das ist doch nicht schwer. Worüber denken sie, würden wir uns am meisten aufregen?

Urschl: Sicher darüber, wenn sie gespielt hätten!

Clara: Jetzt hör aber auf! Unsere Männer sind nicht immer die Hellsten, aber das ist nicht die Nummer eins ihres Sündenfalls!

Urschl: (*Denkt nach*)
Natürlich! Am meisten würde ich mich aufregen, wenn Urban gespielt und gehurt hätte.

Clara: Na also! Wir legen sozusagen Indizien dafür aus, dass das so gewesen ist.

Urschl: Du bist ganz schön durchtrieben (*sieht auf Urban*) aber das haben sie sich verdient!

Clara: (*Holt Papier und Feder*)
Was schreiben wir?

Urschl: Wie wäre es, wenn wir jeden ein Pergament in die Hosentasche stecken mit einer eindeutigen Botschaft?

Clara: Ich denke nicht, das die Konkubinen schreiben können!

Urschl: (*Denkt nach*) Ja, das stimmt! Außerdem weiß ich nicht, ob er den gleich morgen in der Früh bemerken würde. Da muss uns etwas Besseres einfallen.

Clara: Wie wäre es, wenn wir ihnen einen Boten kommen lassen? (*Nachdenklich*) – Nein

auch nicht gut, den nimmt er vielleicht nicht ernst . Es müsste etwas spektakulärer sein.....

Urschl: Ich hab's, wir tätowieren sie!

Clara: Bist du des Wahnsinns?

Urschl: Natürlich nicht wirklich! Wir nehmen Rußtinte und schreiben Ihnen die Botschaft auf den Körper!

Clara: (*Springt herum*)

Ja, das ist es!!! Ich bin begeistert!

(Holt die *Feder*)

Urschl: (*Jetzt doch etwas unsicher*)

Meinst du wir sollten es wirklich machen - und gleich??

Clara: (*sarkastisch*)

Nein - wir warten bis sie nüchtern sind, dann lassen sie es sich sicher liebend gerne machen.

Urschl: Ja, natürlich! Du hast recht!

Clara: Komm, zier dich nicht so! (*Sie hat bereits die Knöpfe des Hemdes offen macht auch die Hose ein Stück auf, damit sie mehr Schreibfläche hat*)

Urschl: Urban hat ein anderes Hemd, da ist die Sache schwieriger. (*Zieht ihm das Hemd über den Kopf, so dass er die Hände noch in den Ärmeln hat und der Kopf verdeckt ist. Auch sie zieht ihm die Hose etwas hinunter.*)

(*Urban und Wolf geben Geräusche von sich. Die Frauen beeilen sich, sie so weit zu entblößen, dass sie mit dem Schreiben beginnen können.*)

Clara: (*Sitzt rittlings auf Wolf*) Was schreiben wir jetzt?... Also...

Urschl: (*Auch sie sitzt auf Urban und schreibt bereits*)

„Du mein Siegfried! Sehen uns heute bei Dir! - heiße Küsse Lolitha“

(*Lacht schadenfroh*)

Der wird sich freuen!

(*Die beiden Frauen sind so beschäftigt, dass sie nicht merken, dass die Tür aufgeht und der Gärtner - Juri - den Kopf zur Tür hereinstickt.*)

Clara: Soll ich das Gleiche machen?

Juri: (*ist überrascht. Er denkt, dass Clara und Urschl auf dem Tisch Sex mit ihren Männern habnen.*)

Urschl: (*Denkt nach*)

nein, zwar ähnlich, aber nicht gleich.

(Die Frauen bewegen sich beim Schreiben, dass Juri ganz verzückt die Szene beobachtet. Die Männer stöhnen zwischendurch und die Frauen kichern.)

Juri: *(Macht einen lauten Huster und verschwindet amüsiert!)*

Urschl: Was war denn das? - *(schüttelt den Kopf)* Wird wahrscheinlich einer von denen gewesen sein. *(Deutet auf die Männer)*

Clara: *(Denkt auch nach)*
Na dann.....“Erhabener Junker! Bis heute bei Dir! Salome!”

Urschl: *(Betrachtet Claras Werk)*
Na ja, etwas dick aufgetragen, aber Wolf ist ziemlich eitel! - Perfekt

(Beide Frauen betrachten die Botschaften auf den Körpern ihrer schlafenden Männer.)

Urschl: Das wird ihnen einen schönen Schreck versetzen.

Clara: Davon bin ich auch überzeugt.
Jetzt müssen wir nur noch beim Wirt fragen, wer sich gemeldet hat und dann müssen wir noch die Kleider aussuchen, die wir ihnen geben werden, wenn wir sie fragen, ob sie uns unterstützen wollen beim Rendezvous für Agnes.

Urschl: Der Plan ist so genial, ich glaube das wird klappen.

Clara: Komm, gehen wir jetzt, damit wir alles vorbereiten und noch besprechen.

(Beide Freundinnen gehen ab.)

(Die betrunkenen Männer liegen in schlafender Position mit entblößten Oberkörpern da, als Wolf plötzlich die Augen aufschlägt.)

Wolf: Hilfe! Hilfe!! Ich werde massakriert! So hilft mir doch! Ich habe sie gesehen, sie haben mir das Herz herausgeschnitten!

(Bei dem Geschrei wird jetzt auch Urban wach. Beide sind noch nicht nüchtern.)

Urban: Was ist los?? Was schreist du hier so herum? Wer wird ermordet. (Hat immer noch das Hemd über dem Kopf.) Hilfe, ich bin Blind! Mein Augenlicht wurde mir entfernt!

Wolf: *(Stürzt auf Urban zu)*
Hast du sie auch gesehen?

Urban: Nein- natürlich nicht, wo sie mir doch das Augenlicht entwendet haben.

Wolf: *(Ist in Panik, sieht jetzt aber, dass Urban das Hemd über dem Kopf hat und zieht ihm dieses wieder in die richtige Position)*
So, jetzt ist dein Augenlicht wieder da!

Urban: *(Umarmt Wolf)*

Du bist ein wirklicher Freund! Danke!
(Als er ihn wieder los lässt, sieht er die Botschaft auf seinem Körper. Er dreht ihn so, dass er besser lesen kann)
.....Junker.... bis heute.....bei Dir.....Salome
(Schüttelt verwirrt den Kopf.)
Hattest du das schon immer?

Wolf: Was meinst du??

Urban: (Zeigt auf die Botschaft) - na das!

Wolf: Um Himmels Willen, was steht denn da?

Urban: Sagte ich doch bereits „Erhabener Junker - bis heute, bei Dir! ...Salome“

Wolf: Und warum steht das da?

Urban: Wie soll ich das wissen? Glaubst du vielleicht, ich hätte das da hingeschrieben.

Wolf: (unsicher) nein?

Urban: (unsicher) ich glaube nicht. Warum hätte ich das tun sollen?

Wolf: Keine Ahnung! Du warst ja ganz schön betrunken!

Urban: Du natürlich nicht - du warst total nüchtern.

Wolf: (Bejaht mit Kopfnicken). Ich kann mich nicht erinnern.

Urban: Jetzt hör aber auf. Selbst wenn ich wirklich so betrunken war - und bin, wie du meinst, wieso sollte ich dir eine so komische Botschaft auf die Brust malen?

Wolf: Das erstaunt mich ja so!Warum wohl?

Urban: Sei kein Idiot! Ich kann mich zwar an nichts mehr erinnern, aber dass ich dir diesen Unsinn nicht geschrieben habe weiß ich!
Können wir nicht erfahren, was wir alles getan haben?

Wolf: Also ich weiß noch ganz genau, dass du mir vorgeschlagen hast eine kleine Schankreise zu veranstalten weil uns das Gerede unserer Frauen schon auf die Nerven ging. Dann waren wir zuerst auf der Postschank, dann beim finsternen Schmied und dann beim besoffenen Kapuziner. - Ach ja, und da haben wir doch dann diese beiden Frauen getroffen - die ... die so leutselig waren!

Urban: Ja..... die waren wirklich leutselig. Ich kann mich aber auch daran erinnern, dass die unbedingt noch zum Gasthaus wollten, weil der Wirt da so nett wäre und es da noch leutseliger war.

Wolf: Genau! Die Eine hatte doch ziemlich viel....(zeigt auf den Busen)

Urban: Ziemlich viel (*nickt belämmert*) Ich weiß auch noch, dass sie uns erzählt haben, dass es da jetzt sogar Zimmer zu mieten gibt - so stundenmäßig! Darüber haben wir auch mächtig gelacht - weißt du noch?

- Wolf: Mächtig gelacht! Ich weiß! Du, Urban, ich glaube mir dämmert ein fürchterlicher Verstoß!
- Urban: Du meinst....wir haben..... (*überlegt*) aber vielleicht habe ich gar nicht. Vielleicht hast nur du!
- Wolf: Ja, ja, jetzt willst du dich wieder rausreden.
- Urban: Wer von uns hat denn die Nachricht auf der Brust? Du oder ich??
- Wolf: Du hast ja noch gar nicht nachgesehen. Vielleicht hast du auch eine (*beleidigt*)
- Urban: Na, das werden wir ja gleich sehen. (*Zieht sich sein Hemd hoch.*)
- Wolf: Was haben wir denn da schönes?? (*lacht schadenfroh*) ei...ei....ei
Was steht denn da?du mein...Siegfried....sehen uns heute...bei dir....heiße Küsse....Lolitha!!
- Wolf: Ja, ja, der brave und korrekte Urban.
- Urban: (*panisch*) was??? (Sieht sich seine Brust an) Jetzt bin ich verloren....oh nein!!....Womit habe ich das verdient?? (*verzweifelt*) was sollen wir denn jetzt nur machen?
- Wolf: Siehst du, und schon ist es so weit, dass auch du in der Sch..... sitzt. Jetzt ist es dir sehr wohl recht, dass ich dir helfe.
- Urban: Ach was, helfe.... Wie sollst du mir denn helfen. Du hast doch das selbe Problem.
Was machen wir nur, was machen wir nur. (ist panisch)
Moment! Vielleicht haben wir gar keine Adresse angegeben. Vielleicht haben wir ihnen unsere Adresse von zu Hause angegeben.vielleicht bin ich morgen tot! (*ist völlig aus den Häuschen.*)
- Wolf: (*Tröstet ihn*) Ach komm. So schlimm wird es nicht werden. Wir reden ganz vernünftig mit unseren Frauen und du wirst sehen es wird.....(*springt hysterisch auf*) nein. Es wird die Hölle. Es wird ein Martyrium! Ich möchte auch tot sein.
- (*Beide lassen die Köpfe hängen und überlegen wie sie aus dieser Sache herauskommen können.*)
- Wolf: Vielleicht sollten wir uns einem Kreuzzug anschließen!
- Urban: Ja, sicher und was sagen wir den Frauen?
- Wolf: Vielleicht können wir sagen, dass uns der König zu sich berufen hat!
- Urban: Uns beide? Na ich weiß nicht! (*Überlegt angestrengt*)
- Wolf: Ich habe gewusst, dass der Besuch bei Agnes unter keinem guten Stern steht.

Urban: Jetzt werde ja nicht idiotisch. Wenn wir uns nicht so angesoffen hätten, wäre dieser Stern niemals aufgegangen. Wir sind doch selber schuld. Ich gehe jetzt wasche mir das Geschmierere weg, damit es Urschl nicht sieht. Du solltest das auch machen.

Wolf: Ich bin so fertig. Ich kann dir gar nicht sagen wie.

(*Beide wanken total zerknirscht von der Bühne.*)

(*Vorsichtig sieht Juri durch den Türspalt. Als er sieht, dass niemand da ist, kommt er herein.*)

Juri: Sonderbare Gesellschaft. Anscheinend sind diese Leute arg auf körperliche Lustbarkeiten erpicht! Der Burgherrin wäre gut geraten, sich eine Lernstunde der Weiberleut anzutun! Obwohl - sie wäre ein Teufelsweib nach seinen Gelüsten! Er werde aber auf der Hut sein müssen, damit ihn diese mannstollen Weiber nicht enttarnen.

Agnes: (*Sieht zuerst Juri nicht*)

Alle ausgeflogen! Na dann..... (*unfreundlich*) Juri, was macht er da? Hat er keine Arbeit?

Juri: Wir möchten gnädige Ahnfrau nicht stören. (*Möchte soeben gehen*)

Agnes: Ach, Juri, hat er die beiden Gevatterinnen gesehen?

Juri: (lächelt unverschämt) Jes, indeed! Es war eine Freude zu erblicken, beide Lustweiber oben auf den entblößten Männern ...bei ihrer Tätigkeit des Vö...

Agnes: (*Unterbricht in wütend*)

Juri!!! Jetzt höre er auf! Lasse er mich mit seinen perversen Fantasien in Ruhe. Was erlaubt er sich. (*Zerrt ihn zur Tür*) Geh er auf der Stell in den Garten... geh er ...hopp, hopp! Vielleicht sollte er sich im Regenbottich etwas abkühlen.

(*Geht zur Bar und gießt sich ein alkoholisches Getränk ein*)

Wirklich erschreckend. Man weiß wirklich nicht, was auf einmal los ist mit dem Manne. Ich muss sinnen, ob ich ihn behalte. Zu Anfang, als er so verdreckt und allein daher kam, dachte ich, er könnte mir zur Hand gehen, zur Stunde bin ich nicht mehr sicher.

Aber es ist schon allerhand, was meine „Lebensweiber“ treiben - und Juri dünken, dabei zuzusehen!

Clara: (*Kommt etwas unsicher herein, weil sie zuerst denkt, dass vielleicht die Männer noch herumliegen und es blöd wäre, wenn Agnes sie sähe. Als sie aber merkt, dass Agnes alleine ist...*)

Hallo Agnes! (*Begrüßt sie besonders nett*) Schön dich zu sehen!

Agnes: Ach ja?

Clara: Ja, ich habe mich etwas hingelegt. Ich war plötzlich so müde.

Agnes: So, so, müde... und Wolf, war auch auf Ruhen aus.

- Clara: (*Denkt, dass Agnes ihn vielleicht mit der beschriebenen Brust gesehen hätte und hat plötzlich ein schlechtes Gewissen*)
Wolf? Nein, ich glaube der war nicht müde, wieso, hast du ihn gesehen?
- Agnes: Nein, aber ich habe von ihm gehört!
- Clara: (*Glaubt, dass er geschnarcht hat*)
War er so laut? Haben wir dich vielleicht in deiner Ruhe gestört? Urban und Wolf sind halt etwas ungestüm.
- Agnes: Ungestüm. Jetzt sag sie nur, was denken sie sich? Alle vier hier zusammen - und dann noch Juri...
- Clara: Zu Anfang waren wir nur zu zweit, aber dann wurden es immer mehr. Es hat sich halt so ergeben! Was regst du dich darüber auf. Bei uns ist das normal!
- Agnes: Also ich muss schon sagen meine Liebe. Es ist starker Tobak! Und das in meinen Gemächern - Pfui!
- Clara: Jetzt stell dich nicht so an. So sind Männer halt. (meint das Trinken) Hat Juri noch nie?
- Agnes: Das wird ja immer schöner. Was weiß denn ich von meinem Gärtner? Denkt sie vielleicht ich
- Urschl kommt zur Tür herein.
- Urschl: Um was geht's?
- Agnes: Ich hege die Absicht Clara zu erklären, dass ich keine Ahnung habe, welchen Vorlieben mein Gärtner frönt und ehrlich gesagt ist es auch nicht mein Bestreben, das zu erfahren. Und jetzt entschuldigt mich bitte. Ich glaube, meine Migräne hält Einzug in meinen Kopf.
- (Geht ab.)
- Urschl: Womit hast du sie denn schockiert?
- Clara: Was weiß denn ich. Ich wollte sie nur vorsichtig fragen, ob die Männer noch da waren, als sie kam und schon ist es los gegangen. Sie redete davon, dass sie sie gehört hätte und außerdem sei das ein starkes Stück und ...pfui!
- Urschl: Pfui? Schön langsam habe ich das Gefühl, dass sie ganz schön eckt.
- Clara: Jetzt lassen wir Agnes!
Ich glaube es hat gewirkt. Mein Wolf ist an mir vorbeigestürmt und sofort in die Regentonne gesprungen. Wahrscheinlich überlegen sie jetzt, wie sie aus dem Schlamassel herauskommen.
- Urschl: Auch Urban war ähnlich. Er hat sogar sein Hemd zuerst anbehalten. Wenigstens wissen wir jetzt, dass sie die Nachricht gesehen haben.

- Clara: Vielleicht sollte ich jetzt zu Wolf gehen, um ihm den Vorschlag zu unterbreiten.
- Urschl: Nein, ich glaube, dass es nur eine von uns vorschlagen sollte, sonst fällt es ihnen noch auf, wenn wir beide den gleichen Einfall haben. Ich werde Urban ganz beiläufig von unserem Plan mit Agnes erzählen und lasse ihn dann selbst auf die Idee mit den Frauenkleidern kommen. Was meinst du?
- Clara: Ja, du hast recht. So machen wir es. Ich lasse Dich jetzt allein, vielleicht lässt sich dein Urban blicken und du erledigst die Sache.
- Urschl: Genau!
- (*Clara verlässt die Bühne.*)
- (*Urschl sitzt auf dem Sofa und häkelt, als Wolf die Bühne betritt. Er möchte zur Bar, als er Urschl erblickt.*)
- Wolf: Urschl, so eine Überraschung!
- Urschl: Wolf, ich dachte, du und Clara wärd in eurem Zimmer.
- Wolf: Ja. Ich war nur kurz in der Regentonne. Du weißt ja sicher schon, dass Urban und ich einen kleinen Ausflug gemacht haben.
- Urschl: Na ja, Ausflug wäre da wohl der falsche Ausdruck! Ich habe euch nur kurz gesehen, als ihr mit Juri angekommen seid.
- Wolf: (*Ist ziemlich zerknirscht*)
Ja, es war ein Fehler, aber uns ist Agnes ziemlich auf die Nerven gegangen. Es ist arg mit ihr. (*Lässt sich auf die Diskussion ein, weil er ein schlechtes Gewissen hat.*)
- Urschl: Ja, wem sagst du das. Clara und ich sind auch sehr traurig darüber, dass sie bis jetzt noch keinen Mann gefunden hat.
- Wolf: Da wird sich auch keiner finden.
- Urschl: (*Sieht listig drein*)
Obwohl Clara und ich eine so gute Idee hätten.
- Wolf: (*Neugierig*)
Ach so?
- Urschl: Ja, wir haben einen Aushang gemacht - sie hat natürlich davon keine Ahnung! - und haben gehofft, dass wir so etwas arrangieren könnten.
- Wolf: Und, ist es nichts geworden?
- Urschl: Nein leider, weil.....weil wir keine Frauen gefunden haben, die da mitmachen. Wir haben Männer hierher eingeladen, aber uns fehlen noch zwei Frauen. Jetzt bleibt uns natürlich nichts anderes übrig, als den Männern auch abzusagen, obwohl die keine schlechten Bewerber wären.

- Wolf: Ja, wirklich schade. Wann sollte das denn steigen?
- Urschl: Morgen! Und wenn sich dann ein Mann für Agnes gefunden hätte, könnten wir sofort die Heimreise antreten. Dann hätten wir unsere Mission erfüllt.
- Wolf: (*Ist ganz hellhörig*)
Das wäre schön, wenn wir raschest von hier weg könnten!
- Urschl: Bitte?
- Wolf: Ich meine, das wäre schön für Agnes, wenn sie endlich einen Mann finden würde.
Es gibt also keine weitere Möglichkeit? Könntet nicht du und Clara diese beiden Frauen ersetzen?
- Urschl: Uns kennt Agnes doch! Sie wäre nicht erfreut, wenn vielleicht einer der Bewerber Clara oder mich mehr beachten würde als sie! Stell dir das vor. Wir haben doch alles was wir wollen. (*Streichelt Wolf über den Kopf*)
- Wolf: Ja, das versteh ich. Man müsste einen Ersatz für die beiden Frauen finden. Das wäre ja nur für ein paar Stunden.
- Urschl: (*sehr interessiert*)
ja und sie sollten auch nicht hübsch sein.
- Wolf: (*denkt nach*)
vielleicht.... vielleicht.... habe ich eine Idee. (Im Hinausgehen) Ich muss etwas besprechen. Bis später!
- Urschl: (*Klatscht in die Hände*)
Das könnte klappen. Hoffentlich hat er die richtige Idee.
- Clara: (*Kommt hereingestürmt.*)
Stell dir vor, Wolf ist bei Urban, weil er etwas mit ihm zu besprechen hätte. Vielleicht hat es geklappt.
- Urschl: Ja, das hoffe ich auch. Jetzt aber zu etwas anderem!
Sagen wir Agnes, dass wir ein Verabredung für sie arrangiert haben?
- Clara: Ich weiß nicht, so wie sie zurzeit drauf ist, bin ich mir nicht sicher. Vielleicht sollten wir ihr das nicht sagen.
- Urschl: Ja, aber was sagen wir ihr, warum morgen vier Leute kommen?
- Clara: Könnten wir nicht sagen, dass das Freunde von uns sind?
- Urschl: Gute Idee! Und wir sind alle nicht da! Außerdem soll es für die beiden Männer doch so sein, dass Agnes nett zu ihnen ist. Schließlich soll sich ja da etwas anbahnen.
- Clara: Wenn wir sagen, dass Interessenten vorbeikommen, um ihre Bilder zu kaufen?

Urschl: (denkt nach)
Ja, das könnte gehen. Und alles Weitere muss sich einfach von selbst ergeben.
Wir müssen da auf den Zufall vertrauen. Auf jeden Fall müssen wir uns nicht den Vorwurf machen, nicht alles versucht zu haben, um für sie einen Mann zu finden.

(Von draußen hört man die Männerstimmen.)

Urschl: Komm wir verstecken uns, die brauchen uns nicht sehen und wir hören, was sie vor haben!

(Clara und Urschl verstecken sich auf der Bühne.)

(Wolf und Urban kommen herein, sie sehen sich um, ob auch niemand da ist.)

Wolf: Ja, wenn ich es dir doch sage. Urschl hat sicher gesagt, dass die beiden Frauenspersonen nicht kommen. Und sie müssen einen Ersatz finden, weil sonst das Treffen nicht stattfinden kann.

Urban: Ja, aber ich kann mich mit der Idee nicht anfreunden, dass wir einspringen sollen. Das nimmt uns doch unsere Männlichkeit!

Wolf: Wenn wir es darauf ankommen lassen, dass Lolitha und Salome kommen, dann verlieren wir noch wesentlich mehr als unsere Männlichkeit, das kannst du mir glauben.

Urban: Du machst mir schon wieder Angst.

Wolf: Ich mir auch! So, was machen wir jetzt! Wir müssen uns entscheiden, sonst suchen sich unsere Weiber vielleicht noch jemand anderen. Die wollen Agnes doch unbedingt verkuppeln und so lange das nicht klappt, brechen wir auch nicht auf nach Hause!

Urban: Wir haben keine andere Wahl! Wir machen es! Aber wenn das alles ausgestanden ist, reisen wir sofort ab. Das kann ich dir versprechen.

Wolf: Ganz sicher!

(Beide verlassen mit hängendem Kopf die Bühne.)

(Urschl und Clara kommen aus ihrem Versteck.)

Urschl: Na was sagst du jetzt?

Clara: Ich bin begeistert! Aber ich glaube trotzdem, dass wir jetzt warten sollten, bis uns unsere Männer den Vorschlag machen, denn dann glauben sie sicher nicht an eine Intrige von uns- eine Intrige, das ist es ja auch.

Urschl: Jetzt sag nur, dass sie dir leid tun!

Clara: Na ja! (Sieht schuldbewusst)

- Urschl: Stell dir nur vor, die halten es wirklich für möglich, dass sie in ihrem Rausch mit zwei Lästerweibern mitgegangen wären.
- Clara: Ja, das stimmt. Lass es uns machen!
- (Als sie gerade gehen wollen, kommen Wolf und Urban.)
- Urban: Ja hallo, mein Schatz! (Gibt Urschl ungeschickt einen Kuss auf die Wange)
- Urschl: (Rümpft die Nase)
Pf... du stinkst ja noch immer ordentlich nach Fusel.
- Urban: Ich weiß, es tut mir leid!
- Wolf: (Nimmt Clara in die Arme)
Mein Mäuschen! Komm her zu deinem Ritter!
- Clara: Na gute Nacht! (Auch sie hält sich die Nase zu) Da bin ich auch gleich benebelt!
- Wolf: Schau nicht so böse drein, wir haben zwar einen kleinen Rausch gehabt, aber wir sind als Wiedergutmachung - sozusagen - bereit, die Rolle zu spielen, damit ihr eure Freundin vielleicht doch an den Mann bringen könnt. (Sieht die Frauen gönnerhaft an).
- Urban: Ja, das haben wir soeben beschlossen. So sind wir!
- Clara: (Zu Urschl)
Das sind richtige Halunken!
(Zu den Männern)
Wie meinst du das? Ich weiß jetzt nicht.....
- Wolf: Ja...ja.... lass dir erklären: Wir spielen die Rollen von den zwei Frauen, - den Mitbewerberinnen- sozusagen.
- Urschl: Und wie soll das gehen?
- Urban: Stell dich doch nicht so an! Du hast doch zu Wolf gesagt, dass die beiden nur aus numerischen Gründen anwesend sein müssen und es nicht wichtig ist, wie sie aussehen.
- Urschl: Ja schon, aber ihr müsstet die Rolle schon sehr überzeugend spielen. Merken darf Agnes das auf gar keinen Fall, denn dann wäre sie ziemlich sauer auf uns.
- Wolf: Wie soll sie das denn merken! Urban und ich sind doch die perfekten Schauspieler!
- Clara: Ja, das wissen wir! (Sieht Urschl verschwörerisch an)
- Urschl: Ja, ja....
- Urban: So, was ist jetzt? Schließlich müssen wir in unsere Rolle ja auch noch hineinwachsen.

Wolf: Genau!

(Die Frauen betrachten ihre Männer von allen Seiten)

Urschl: Clara, was denkst du, na ja.... hier.... und da..... dreht Urban herum.... es könnte vielleicht funktionieren!

Clara: Ja, das denke ich auch.

Urschl: Also jetzt noch einmal alles zusammengefasst: Es kommen drei Männer. Die zwei Frauen werden ihr ersetzen. Agnes weiß nichts. Sie denkt, dass Interessenten für ihre Bilder kommen. Ihr beide (zeigt auf Wolf und Urban) müsst die Sache so drehen, dass es hier nicht zu Peinlichkeiten kommt. Ihr wisst ja Bescheid. Wichtig ist nur, dass Agnes zu den Männern zuerst einmal freundlich ist und sich die Männer für sie interessieren.

Clara: Ich habe jetzt schon nasse Hände!

Urban und Wolf: Ich auch!

Urschl: Noch können wir die Sache lassen!

Urban und Wolf: Nein, auf keinen Fall!

(Agnes kommt herein)

Agnes: Offensichtlich bin ich die Botin des Wirten und von euch. Eine zwielichtige Gestalt tat kund, „dass morgen zwei Herren kommen täten und alles weitere, wie besprochen“. Aber merkt euch, keine weiteren Besucher zu eurem Gaudium hier in diesen Gemäuern!

Clara: Nein, nein, selbstverständlich nicht! Vielen Dank, liebe Agnes!

(Agnes rümpft die Nase und ist bereits wieder verschwunden).

Urschl: Sie ist weg! Nur zwei?

Clara: Nur zwei!

Wolf: (Etwas panisch) Dann benötigt ihr keine zwei Frauen mehr?

Urschl: Oh, doch, unbedingt, der eine Mann findet sich schon noch. Es bleibt alles, wie besprochen!

Urban: Das darf doch nicht wahr sein! Es wimmelt ja nur so von Männern, da muss es doch möglich sein, einen zu finden, der diese Rolle übernimmt!

Clara: Ja, das ist eine Idee. Er müsste die Rolle doch nur spielen. Wen könnten wir da nehmen? Wen kennen wir..... na ich hab es! Ja. warum nehmen wir nicht den Gärtner?

Urschl: So wie der ausschaut? Ich weiß nicht, wir müssten ihn halt etwas hübschen!

Wolf: Ja, das stimmt! Ein fantastischer Kerl!

Urschl: Jetzt hat es dich aber erwischt!
Vielleicht wäre Juri ganz passabel mit neuen Kleidern und Pflege!

Wolf: Genau! Er muss einspringen!

Clara: Aber wie machen wir das? Erstens muss er sozusagen runderneuert werden und zweitens weiß ich nicht, ob er da so einfach mitmacht.

Urban: Aber wir könnten ihn doch fragen!

Urschl: Ich übernehme das! Ich glaube, er hat sowieso noch ein schlechtes Gewissen, wegen euch!

(Urban und Wolf sehen sich nur nichts verstehend an.)

Wolf: Gut, dann gehen wir jetzt erst einmal und besprechen diese Sache noch ausführlich.

(Geht ab und nimmt Urban mit.)

Clara: Welchen Plan haben wir jetzt mit Juri?

Urschl: Wir machen ihm ein schlechtes Gewissen und drohen ihm mit dem Rauswurf von Agnes. Schauen wir einfach einmal, was passiert. Die Wahrheit können wir ihm noch immer sagen.

Clara: Wenn du meinst!

(Urschl und ruft nach Juri.)

Urschl: Juri, kommen sie doch einmal herein!

Juri: (uninteressiert) ja sofort!

Urschl: Na also!

(Juri kommt herein. Er hat langes Haar und einen ungepflegten Bart und tut sehr unsicher, weil er nicht erkannt werden möchte.)

Juri: Können Wir etwas tun for die Ladys?

Urschl: (Geht um Juri herum) Wieso wir? Ist noch jemand da? Ist auch egal jetzt! Ja, das sieht wirklich nicht schlecht aus! Ein bisschen mit Messer und Schere und dann müsste es klappen.

Juri: (verblüfft) Mit Messer und Schere?.... (zum Publikum) Waldluder!

Clara: (geht jetzt auch zur Beschau über) Du hast recht. Das würde klappen!

- Urschl: (spricht sehr langsam und abgehakt, weil sie denkt, dass Juri sie nicht versteht)
Also, Juri,sie wissen doch,was wir mit unsren Männern machen....?
Juri: Ja, das haben Wir gesehen!
- Urschl: Sie möchten doch nicht, dass wir mit ihnen das auch machen? Oder? (Kommt ganz nahe an Juri)
- Juri: (Denkt ja, dass die Frauen ihre Männer auf dem Tisch begattet haben) Nein, auf keinen Fall!! (Hält abwehrend die Hände vor seinen Unterleib)
- Urschl: Sie sind ein sehr gescheiter Mann!
- Juri: (zum Publikum) und vorsichtig bei irren Lustweibern!
- Urschl: Würden sie uns einen Gefallen tun?
- Juri: Na, ja!
- Clara: (zu Urschl, das geht ja besser als gedacht) Wir werden uns auch erkenntlich zeigen, wenn es darum geht, bei ihrer Arbeitgeberin ein gutes Wort einzulegen.
- Juri: Wir verstehen! (Versteht nichts)
- Urschl: (Zieht Juri auf die Bank. Clara und sie setzen sich zu seinen beiden Seiten nieder)
Also. Wir möchten für Frau Agnes eine Feier veranstalten, und dazu brauchen wir unbedingt noch einen Besucher.
- Juri: Ihn - ...ich meine mich?
- Urschl: Jetzt fangen sie nicht an kompliziert zu werden! (Mit drohender Stimme)
- Juri: (ungeduldig) Nein, nein!
- Urschl:wir werden ihnen einen ordentlichen Haarschnitt machen.... und der Bart muss auch weg. Dann bekommen sie Kleider von meinem Mann und dann spielen sie die Rolle eines Edelmannes. Sie brauchen nur zu lächeln. Wenn ihnen etwas angeboten wird, nehmen sie einen Bissen, aber sie dürfen nichts sprechen!
- Juri: Haare und Bart weg, nein, das geht nicht! Wenn nicht sprechen, kein Problem!
- Clara: Keine Widerrede! Sie möchten doch weiter in diesem Haus bleiben, oder?
(Zu Urschl) Nichts sprechen?? Warum?
- Urschl: Erkläre ich dir später!
So, Juri, haben sie alles verstanden? Morgen kommen sie pünktlich um 9 Uhr zu mir ins Zimmer.
- Juri: Jawohl morgen 9 Uhr! Pünktlich! (Steht zur Tür hinaus).
- Clara: Wieso darf der arme Mann nicht sprechen?
- Urschl: Mein Gott, du bist auch naiv. Agnes erkennt ihn vielleicht an der Stimme!

- Clara: Sie wird ihn auch so erkennen!
- Urschl: (*Lacht*) Agnes könnte dir nicht einmal beschreiben, wie er aussieht. Das kannst du mir glauben. Die kennt ihn nicht! - Er ist für sie doch nur der Gärtner!
- Clara: Sie ist wirklich ein Snob.
- Agnes: Wer ist ein Snob?
- Urschl: (*Sieht erschrocken zur Tür, wo Agnes hereinkommt*) Clara!
- Clara: Urschl!
- Agnes: (*Sieht beide herablassend an*) Ihr habt recht, ihr seid beide Snobs!
- (*Urschl und Clara sehen sich wissend an*)
- Clara: Du, Agnes, ist eigentlich deine Migräne wieder gut?
- Agnes: Nie und nimmer! Ich muss mit meinen Leiden leben!
- Urschl: Du Arme!
- Agnes: Ja. Ich leide still vor mich hin!
- Urschl: (*Verdreht die Augen*) Vielleicht mindert es deine Leiden, wenn ich dir sage, dass morgen ein paar Herrschaften kommen werden, um deine Bilder anzusehen!
- Agnes: Nein! Ist das wahr?
- Urschl: Ja, Clara hat in ihrem Bekanntenkreis jemanden, der jemanden kennt, der sich für Bilder interessiert.-Gute Bilder- selbstredend.
- Clara: Selbstredend!
- Agnes: Da sind sie doch bei mir richtig!
- Clara: Aber ich sage dir gleich, das sind sehr reiche Leute. Du musst die gut behandeln und auch bewirken. Vielleicht Brot mit Schweinefleisch und Met. Das bringt sie in Stimmung!
- Agnes: Das mache ich doch gerne! Sie sagte, es wären reiche Leute?
- (*Urschl drängt Clara in den Hintergrund*)
- Urschl: Ja es sind alles sehr reiche Leute und deshalb auch etwas -.....anders!
- Agnes: (*Beleidigt*) Ich weiß doch, wie man mit reichen Leuten umgeht. Das ist vielleicht für sie ein Problem, aber nicht für mich!
- Urschl: (*Möchte Agnes von hinten auf den Kopf schlagen, aber Clara hält sie zurück*)

Du musst sehr nett zu ihnen sein! Besonders zu den Männern. Die haben alle drei große Marktplätze in ganz Europa und kaufen jede Art Kunst!

Agnes: Drei Männer sagst du? (*zum Publikum*) Da muss ich sehen, dass ich gleich morgen Früh eine Dienerin zum Frisieren bekomme!

Urschl: Drei Männer und zwei Frauen!

Agnes: Die Ehefrauen (*grantig*)

Clara: Nein, Privatsammlerinnen! Sie sind alt!

Agnes: Alt?

Urschl: Nein, Clara meint aus altem Adel!

Agnes: Ach so! Und für wann sind sie angesagt?

Urschl: Für die dritte Stunde nach dem Mittag.

Agnes: Ja, ihr werdet euch aber auch noch schmücken, denn so werde ich das Geschäft nicht machen!
(*Zum Publikum*) wenn ihr wie die Vogelscheuchen ausseht!

Urschl: Nein, wir müssen dich enttäuschen, wir sind nicht da!

Clara: Nein, wir sind(*denkt angestrengt nach*)wir sind.... beim Bader!

Urschl: Ja, Zahnuntersuchung!

Agnes: Naja, wenn das unbedingt morgen sein muss, ich werde die Herrschaften schon unterhalten.

Urschl: Da bin ich überzeugt.

Agnes: Jetzt haltet mich nicht auf. Ich muss meinen Schönheitsschlaf machen und das Programm für morgen gestalten.

(*Agnes rauscht aus dem Zimmer*)

Clara: Sie ist wirklich eine alte Vettel!

Urschl: Ja, das ist sie! Aber wir beide werden jetzt auch in unsere Zimmer gehen, den Männern noch letzte Instruktionen geben und uns auf den morgigen Tag vorbereiten.

(*Beide gehen ab*)

Clara, Urschl: Gute Nacht meine Liebe!

Ende 1. Akt

Beginn 2. Akt

Auf der Bühne erscheint Agnes. Es stehen Bilder herum, mit denen sie sich beschäftigt. Sie platziert diese einmal hier und dann da.... Sollten Bilder mit eher „unanständigen“ Motiven sein.

Agnes: Also, ich kann mich nicht entscheiden, wie wäre es am besten (*rückt wieder herum mit den Bildern*)
Ich weiß nicht! Na, ich muss das jetzt lassen. Ich habe einen Termin mit der Frisurdienerin. Ich kann mich jetzt nicht damit aufhalten. Später werde ich dann meiner Inspiration folgen. (*verlässt eilig das Zimmer. Die Bilder stehen überall herum*).

(Clara kommt herein.)

Clara: Das ist ja wieder typisch! (*Beginnt die Bilder zusammenzustellen*). Wahrscheinlich hat Agnes nichts vorbereitet.

(Urschl kommt herein.)

Clara: Jetzt sieh dir das einmal an. Sie hat hier eine Unordnung veranstaltet (*schüttelt den Kopf*).

Urschl: Lass das jetzt doch (*zieht sie zu sich auf das Sofa und redet verschwörerisch in ihr Ohr*) Möchtest du gar nicht wissen, wie die Sache mit Juri gelaufen ist?

Clara: Sieht immer noch nach den Bildern. Selbstverständlich (*kommt jetzt erst drauf, dass Juri ja bei Urschl war*) ja, das hätte ich jetzt total vergessen. Wie sieht er aus?

Urschl: Na ja..... ich kann nur sagen.... wenn ich nicht meinen Urban hätte, der wäre eine Sünde wert!

Clara: (*Ganz interessiert*) nein, das glaube ich jetzt nicht! Meinst du das ernst?

Urschl: Ja, natürlich! Er sieht wirklich sehr gut aus. Ich muss sagen, wirklich gelungen. Wenn die anderen Bewerber nur halb so gut aussehen, dann ist sicher einer für Agnes dabei. Die Sache könnte gelingen.

Clara: Und hast du Juri noch einmal gesagt, dass er nicht reden darf?

Urschl: Ja natürlich! Ich habe ihm gesagt, er ist der Geheimnisvolle in dieser Gesellschaft. Er spielt nur eine numerische Rolle! Der ist auch sehr eigenartig. Er spricht immer in der Mehrzahl, wenn er sich selber meint!

Clara: Ja, das habe ich auch bemerkt. Denkst du, er hat verstanden, worum es geht?

Urschl: (*Macht eine abwertende Handbewegung*) Ach, das ist doch jetzt egal, aber sag mir nur, haben sich die Männer schon umgezogen?

- Clara: Nein, das ist doch noch zu früh. Agnes darf sie auf keinen Fall vorher sehen. Ach übrigens, was sagen wir ihr eigentlich, wo unsere Männer sind?
- Urschl: Ich glaube nicht, dass sie das in irgendeiner Weise interessieren wird, denn die ist heute so mit sich selbst beschäftigt. Wenn sie aber doch fragen sollte, dann sind sie halt mit uns beim Bader.
- Clara: Wahrscheinlich würde sie uns eher glauben, wenn wir sagen, dass sie im Wirtshaus sind.
- Urschl: Wirst du ihnen beim Anziehen behilflich sein?
- Clara: Nein, Wolf hat gesagt, dass er das nicht möchte. Sie wollen das alleine machen und wir sollten sie nach Möglichkeit gar nicht mehr sehen.
- Urschl: Na da haben sie aber Pech. Das lasse ich mir nicht entgehen. Ich habe ihm ein besonders neckisches Kleid ausgesucht. Und du?
- Clara: Du weißt doch, dass ich sehr enge Kleider trage und das einzige Kleid das ihm passen könnte, habe ich hier auf dem Dachboden gefunden. Schauen wir einmal, wie es sich an Wolf trägt.
- Urschl: Ich bin sehr gespannt. (*lacht böse*)
- Clara: Und ich erst.
(*Denkt nach*) Könnte es nicht sein, dass unseren Männern der nötige Anstoß fehlt, um ihre Rolle überzeugend zu spielen?
Müssten wir da nicht noch etwas nach helfen!
- Urschl: (*Denkt auch nach*)
ja, das müssten wir! Wir werden ihnen etwas Angst machen!
- Clara: Aha?...Wie stellst du dir den vor?
- Urschl: Die Sache ist ganz einfach. Wir schicken einfach einen Boten, wenn alle da sind und lassen nach Herrn Siegfried und Herrn Junker fragen.
- Clara: Du bist wirklich ein Wonneweib. Da möchte ich wirklich sehen, wie sie sich da benehmen..... Ja, und das werden wir auch machen!
- Urschl: Wie meinst du das?
- Clara: Ganz einfach, wir kommen früher vom Bader zurück.
- Urschl: Du hast recht! Warum eigentlich nicht. Warum sollten wir uns diesen Spaß entgehen lassen.
- (*Clara wendet sich wieder den Bildern zu.*)
- Clara: Sag, wie findest du die Bilder? Mir gefallen sie gut.
- Urschl: Sieht sich alle an. Ja. Agnes hat wirklich Talent. Vielleicht entdeckt sie wirklich einmal jemand?

(Die Tür geht auf und Juri kommt herein. Er sieht wirklich toll aus! Ordentlicher Haarschnitt, kein Bart, kein Hut, ordentliches Gewand. Als er die Frauen sieht, möchte er gleich wieder flüchten.)

Juri: entsch.....(ist wieder beim Hinausgehen.)

Clara: (Stürmt auf Juri zu) wen haben wir denn da?

Urschl: (Geht auch auf Juri zu) Nicht wieder zu erkennen, oder?

Clara: Jetzt sag aber nicht, dass das Juri ist.

Juri: (Ihm ist das unangenehm und er geht Richtung Tür)

Urschl: Ja sicher! Habe ich dir zu viel versprochen?

Clara: (Geht ganz nahe an Juri heran)

Nein...nein...(streicht über seine glatten Wangen) toll.....tolles Parfum (riecht an seinem Hals)..aber....irgendwie kommt er mir bekannt vor, oder?....

(Juri wird ganz anders. Er ist fast panisch, dass man ihn erkennen könnte!)

Urschl: (Schenkt ein Glas Met ein und gibt es Juri) Kommen Sie Juri. Sie müssen etwas lockerer werden. Sie können nicht herumstehen und tun, als ob sie zur Schlachtbank geführt werden. (Sieht Clara verschwörerisch an)

(Juri das Gebräu in einem Zug hinunter.)

Clara: (Schenkt Juri nach und auch den beiden Frauen)
Juri, sie dürfen nicht vergessen, welche Rolle sie heute spielen.

Juri: (Schüttelt den Kopf)

Urschl: Ja, und Juri, sie dürfen sich auf keinen Fall bei Agnes sehen lassen. Sie sind ein Besucher, der erst kommt, wenn die anderen Gäste eingetroffen sind. Haben sie mich verstanden? (Spricht sehr langsam mit ihm)

Juri: (Schüttelt bejahend den Kopf)

Urschl: So, jetzt trinken sie aus und gehen auf ihr Zimmer. Wir werden Agnes sagen, dass wir sie zum Markt geschickt haben, wenn sie fragen sollte, wo sie sind. Wie ich sie kenne, wird sie aber ohnehin nicht vor der zweiten Stunde nach dem Mittag da sein.

Und Juri. Sie werden um die dritte Stunde nach dem Mittag läuten und ab da sind sie ein Gast.

Juri, haben sie alles verstanden?

Juri: (Nickt wieder bejahend und geht)

Clara: (Sieht Juri nach) Glaubst du, dass er alles richtig machen wird?

Urschl: Es wird schon! Schließlich geht es nicht um die Rettung der Welt, sondern nur um eine Feier im kleinen Kreis.

Clara: Ja, das stimmt auch wieder. (*Sie trinkt ihr Glas aus*) Jetzt muss ich aber einmal nach den Männern sehen. Ich glaube es wird Zeit, dass sich etwas tut.

(*Beide Frauen wollen gerade hinausgehen, als die Tür aufgeht und zwei „Damen“ hereinkommen.*)

(*Wolf und Urban spähen durch die Tür*)

Wolf: Kannst kommen, es sind nur unsere Frauen da.

(*Die Männer kommen in Frauenkleidern herein*)

Urschl: (*Kann sich das Lachen nicht verhalten*) Oh, guten Tag die Damen!

Clara: (*Lacht ebenfalls und betrachtet die Beiden von allen Seiten*) Fesch, fesch! Ja, (*Sie richtet eine Locke hier, eine Falte dort*) so kann man das schon lassen, was meinst du, Urschl?

Urschl: (*Ist ebenfalls bei den Männern*) Ja, ihr seht wirklich gut aus, das muss ich euch lassen. Hätte ich euch nicht zugetraut.

Wolf: (*Mit normaler Stimme*) Was denkt ihr denn! Wir sind ja schließlich keine Deppen!

Clara: (*Zum Publikum*) na ja!

Urban: (*Mit normaler Stimme*) Uns ist es nur wichtig, dass uns die Frauen nicht erkennen!

Urschl: Welche Frauen?

Wolf: Urban meint die Frau - Agnes!

Urschl: (*Misstrauisch*) ach so!

Clara: Lasst jetzt das Gerede. Ihr müsst noch lernen, mit hoher Stimme zu reden und zwar immer. Agnes hat gute Ohren - die hört auch, ob ihr auf dem Plumpsklo beim Brunzen sitzt oder steht! Erkennen wird sie euch nicht, das kann ich versprechen.

Wolf: Super!

Urban: Ja, das finde ich auch!

(*Die beiden Männer fummeln immer wieder an ihrer Kleidung und an den Haaren herum. Es können auch die Schuhe ausgezogen werden und die Strumpfhose gerichtet werden.*)

Urschl: Ich wollte euch nur noch sagen, dass ihr unbedingt sozusagen immer vermitteln müsst, wenn die anderen Bewerber kommen. Offiziell sind das ja Interessenten, welche Agnes's Bilder kaufen möchten. Nicht, dass es da Probleme gibt.

Wolf: Nein, das werden wir schon machen. Wir versuchen auf alle Fälle die Stimmung so locker wie möglich zu gestalten. Ist für Speisen und Getränke gesorgt?

- Urschl: Ja, Agnes hat den Koch beauftragt. Ihr müsst auch ein Auge auf Juri haben. Den darf Agnes auch nicht erkennen.
- Urban: Wir machen das schon! Wir „erscheinen“ um die dritte Stunde nach Mittag und sind Kunstsammlerinnen von altem Adel.
- Clara: Genau! Und jetzt ist es am besten, wenn ihr in unserem Zimmer wartet. Urschl und ich gehen dann in ihr Zimmer. Wir sehen uns dann erst wieder, wenn alles vorbei ist. Toi, toi, toi!
- Urschl: Ich wünsche auch alles Gute! Und: Ich finde es rührend, dass ihr so um Agnes's Wohl besorgt seid!

(Beide Frauen gehen ab)

- Wolf: (Richtet sich seine Kleidung)
Na, das läuft ja schon ganz gut! Sieht aus, als ob wir aus der Sache doch noch ohne Schaden herauskommen.
- Urban: (Wischt sich den imaginären Schweiß von der Stirn)
Ja, jetzt müssen wir nur noch den Nachmittag überstehen und dann- ab nach Hause! Und eines sage ich dir: So betrinken werde ich mich nicht mehr! Das soll mir eine Lehre sein.
- Wolf: Du sagst es!

(Beide verlassen die Bühne)

(Man hört von draußen Singen, dann kommt Agnes herein. Sie ist richtig „aufgedonnert“ - gut frisiert und perfekt geschminkt.)

- Agnes: (Sieht, dass sie alleine ist)
Na, die werden wohl schon beim Bader sein. Da bin ich richtig froh darüber. Die hätten sowieso nur gestört. Wer weiß, vielleicht interessieren sich die Herrschaften nicht nur für meine Bilder (zupft an ihren Haaren herum und beginnt wieder, sich mit den Bildern zu beschäftigen. Sie ist sichtlich sehr gut gelaunt und singt vor sich hin).

- Agnes: So, jetzt hole ich noch die Getränke und die Speisen.

(Kommt jetzt mit Brot und Met herein (sieht sich noch einmal im Zimmer um) jetzt können die Interessenten kommen!
(Sie ist etwas nervös und trinkt einen Becher auf ex aus). Jetzt geht es mir besser!
Mh..... schmeckt sehr gut (schenkt sich noch einmal ein, geht im Zimmer herum, schaut sich die Bilder an und trinkt.)

(Endlich läutet es an der Tür und Agnes stürmt hinaus, um zu öffnen.)

(Herein kommt ein sehr gepflegter Herr.)

- Agnes: (Beim Hereingehen) Guten Tag Herr.....

1. Bewerber

Herr Bartl: (*Verbeugt sich vor Agnes*) Bartl... Bartl Heinz, wenn Sie gestatten.

Agnes: (*Ist nicht uninteressiert an dem Herrn*) Herr Heinz! Schön, dass er sich die Mühe nimmt für die Besichtigung (*Sie meint natürlich die Bilder*)

Herr Bartl: (*Sieht verwundert - er ist ja wegen des Anschlags beim Wirt da*) Besichtigung - nun ja, so banal würde ich das nicht bezeichnen.

Agnes: (*freut sich über den gehobenen Wortschatz*) Nun, wie würde er es denn nennen?

Herr Bartl: Wahrnehmen, Abtasten....

Agnes: Na, na, nicht so stürmisch! Sie launischer Junker! Abtasten zz....

Herr Bartl: (*Entsetzt*) Natürlich nicht, ich würde mir doch nie erlauben!

Agnes: (*spielerisch*)..Er ist ein richtiger Heißsporn, nicht wahr?

Ach, wie unhöflich von mir. Darf ich ihm einen Becher Met anbieten, ein Brot und eine Schweinsschwarte vielleicht?

Herr Bartl: Nein, danke, ich trinke keinen Alkohol!

Agnes: Das ist schön! Etwas Ziegenmilch wird er doch nehmen, oder?

Herr Bartl: Bitte gerne!

Agnes: (*Schenkt ein und beide prosteten sich zu*)

(*Es läutet an der Tür*)

Agnes: Wenn er mich kurz entschuldigen möchte, es kommen noch andere Bewerber.

Herr Bartl: Ich weiß!

Agnes: Ach so? Er weiß? Woher denn?

Herr Bartl: Von den Damen!

(*Es läutet wieder!*)

Agnes: Ach ja, natürlich (*denkt natürlich an die Bilder. Geht hinaus*).

(*Kommt herein mit einem etwas eigenartigen Herrn. Etwas ungepflegt.*)

Agnes: Darf ich ihn herein bitten Herr.....

2. Bewerber

Herr Wendel: Wendel. Zenz Wendel.

Agnes: (*Hält ihm die Hand zum Kuss hin*) Guten Tag, Herr Zenzwendel!

Herr Wendel: (*Möchte den Namen berichtigen*) Nein.....nur Wen.....

Agnes: (*Lässt ihn nicht zu Wort kommen*) Herr Zenzwendel, darf ich ihm Herrn Heinz vorstellen, Herr Heinz, das ist Herr Zenzwendel, sozusagen, ein Kollege von ihm.

(*Beide Herren schütteln sich die Hand und sehen sich begutachtend an.*)

Agnes: Herr Zenzwendel, darf ich ihm auch Ziegenmilch geben?

Herr Wendel: Keinesfalls! Mein Magen ist damit nicht vertraut. Vielleicht etwas Met, wenn Sie haben?

Agnes: Ja, sicher! (*Reicht ihm den Becher und stellt sich vor die Bilder*) Nun, was sagen sie?

(*Die Männer meinen natürlich sie, sie meint aber die Bilder, auf welche sie hindeutet. Es steht eines mit sehr anzüglichem Motiv im Vordergrund.*)

Herr Wendel: (*Sieht zuerst auf die Bilder, dann auf Agnes*) Na ja, muss ich mich jetzt gleich entscheiden, oder geben sie uns noch etwas Zeit?

Herr Bartl: Ja, so überhasten würde ich es auch nicht.

Agnes: (*etwas verunsichert, dass sie doch zu rasch war*) Ja, wir sollten noch auf die anderen Bewerber warten! Wir wollen ja nicht unhöflich sein.

Herr Bartl, Herr Wendel: Genau!

Agnes: (*Gibt nicht auf*) Nimmt ein (*unanständiges*) Bild und bringt es zu den Männern. Was sagen sie dazu? Jetzt sind sie sprachlos! Na, sagen sie schon. Was fällt ihnen dazu ein? - Herr Bartl?

Herr Bartl: Em.....ach..... na ja.... (*stammelt herum*) würde mich schon reizen, aber so übereilt....normalerweise bin ich nicht der Typ,...der so schnell.....

Agnes: (*Wird jetzt etwas ungeduldig*) und sie, Herr Zenzwendel?

Herr Wendel: Ja, (*Geht auf das Bild zu und sieht es sich aus der Nähe an. Gleichzeitig streichelt er Agnes an der Hand*)da könnte mir schon so allerhand daran gefallen...das sie so auf husch, husch sind.... (*Geht um Agnes herum..*)....ja... schon!

(*Es wird langsam unangenehm für Agnes, als es an der Tür läutet.*)

Agnes: Na, da wollen wir einmal schauen, wer da läutet.

(*Von draußen hört man Geräusche und Stimmen.*)

(*Agnes kommt herein. Hinter ihr Wolf und Urban in den Frauenkleidern.*)

Die Männer reden ab jetzt immer mit hoher Stimme, wenn jemand anderer außer ihnen beiden im Zimmer ist.

Agnes: Wenn ich weiterbitten darf. Meine Damen, darf ich ihnen die beiden Herren Heinz und ZenzWendel vorstellen.
Meine Herren, das sindich habe ihre Namen nicht verstanden, verzeihen sie (deutet auf Wolf)..

Wolf: Wolf.....(denkt nach) Wolf...Wolfenstein. Kunigunde von Wolfenstein.

Agnes: Ah, sie ist also die Dame mit dem alten Geschlecht.

Wolf: (empört) wie bitte?

Agnes: Sie entschuldigen , ich meinte natürlich aus dem alten Adelsgeschlecht.
Darf ich sie bitten, dass sie Platz nimmt.

Urban: (Mischt sich ein und drängt Wolf zur Seite) Entschuldigung! Auch in mir fließt blaues Blut! Gestatten (Gibt Agnes die Hand) Urbaniska von Heuenberg.

(Die Herren küssen den „Damen“ die Hand und die „Damen“ setzen sich auf das Sofa.)

Agnes: Was darf ich den Damen kredenzen? Wie wäre es mit einem Humpen Met?

Wolf: Vielen Dank, meine Liebe, ich bin am Verdurstsen.

Urban: Ich auch.

(Die beiden anderen Bewerber trinken und begutachten die drei Damen mit Wohlgefallen.)

Agnes: (Gibt den „Damen“ ihre Gläser) bitteschön!

(Beide leeren die Gläser in einem Zug und halten die leeren Gläser wieder zu Agnes.)

Agnes: Na, sie hatten wohl wirklich großen Durst! (Befüllt die Gläser neu) So, bitte sehr!

(Wieder leeren beide die Gläser in einem Zug.)

Agnes: (Etwas irritiert) Meine Damen, das ist kein Wasser!

Wolf: Ja, ich weiß, sonst hätten wir nicht so rasch ausgetrunken.

Urban: Wir trinken nämlich fast kein Wasser.

Agnes: Aha und warum?

Wolf: Wegen des blauen Blutes.

Herr Wendel: (Räuspert sich) Entschuldigung, aber..... haben wir uns bei einem anderen Date schon einmal getroffen?

Wolf: Date? Sie meinen wohl bei einer „Auktion“.

Herr Wendel: Sagt man jetzt so dazu?

- Wolf: Sicher!
- Urban: Ganz sicher!
Wir reisen sehr viel herum. Einmal hier und einmal da und dort!
- Agnes: Aber ihr großes Interesse gilt den schönen Dingen sozusagen.
- Urban: Selbstredend.
- Agnes: (Geht wieder zu den Bildern) Was halten die Damen davon? (Zeigt wieder ein Aktbild und sieht die Damen vielversprechend an)
- Urban: Nicht schlecht! Man sieht die lockere Pinselführung! Der Ausdruck des Gesichts ist auch sehr stark, nicht wahr Wolf?.....ä..... ich meine Wolfenstein .. Kunigunde!
- Wolf: Ja, ich sehe das genau so!
Aber jetzt sollten wir zuerst etwas Alkohol trinken, damit wir so richtig in Stimmung kommen.
- Agnes: In welche Stimmung möchte sie denn kommen?
- Wolf: In Kaufstimmung!
- Agnes: (Gießt sofort die Gläser wieder ein, obwohl man ihr anmerkt, dass ihr das nicht gefällt.) Ja! Das wäre natürlich wundervoll.
- (Gießt jetzt auch den Herren ein. Auch Herrn Bartl, der sich zuerst wehren möchte.)
- (Urban macht Wolf heimlich darauf aufmerksam, dass die beiden Herren wenig trinken und Wolf zeigt Urban eine kleine Flasche, welche er mitgebracht hat.)
- Wolf: Herr Bartl, darf ich sie etwas fragen, (zieht ihn weg von seinem Glas und Urban gießt ihm aus der kleinen Flasche ein)
- (Auch Herrn Wendel und Agnes gießt er etwas in ihre Gläser)
- (Alle trinken aus. Agnes schenkt nach und Urban gießt wieder aus der kleinen Flasche auf. Man hört jetzt von draußen Musik.)
- Mittelalterliches Musikstück**
- Urban: Frau Agnes, würde es ihnen etwas ausmachen, wenn wir der Musik lauschen? Ich bin so melancholisch heute. Ich möchte mich etwas ablenken.
- Agnes: Ja, das lässt sich machen.
- (Die beiden Herren, Bartl und Wendel sind schon ziemlich gut gelaunt und bitten die beiden „Damen“ zum Tanzen! Herr Wendel tanzt mit Urban und Herr Bartl mit Wolf.)
- Agnes: (Sieht böse auf die beiden Tanzpaare. Zum Publikum, hat auch schon einen Schwips) Saufen sich bei mir an, statt Bilder zu kaufen.
- (Es läutet an der Tür.)

*(Die beiden „Damen“ fürchten bereits, dass es vielleicht die Bekanntschaften vom Vortag sind.)
(Agnes geht um zu öffnen und wirft den Tanzenden einen sehr bösen Blick zu.)*

Agnes: Wenn ich bitten darf, treten sie ein! (Ist offensichtlich hingerissen von dieser Erscheinung)

*(Juri kommt zur Tür herein und sieht die beiden Tanzpaare.)
(Die „Damen“ sind sichtlich beruhigt, als sie Juri sehen.)*

Juri: (Möchte etwas sagen, besinnt sich aber dann, dass ihm aufgetragen wurde zu schweigen. Er setzt lediglich einen verschlossen Gesichtsausdruck auf und schweigt.)

Agnes: (Sehr freundlich) Darf ich ihn bitten, sich zu setzen.

Juri: (Möchte eben das Angebot annehmen, als Wolf sich von seinem Tanzpartner löst und zu Juri eilt.)

Wolf: Ja, da sind sie ja! Das ist aber eine Freude sie hier wieder zu sehen.

Juri: (öffnet nur den Mund um etwas zu sagen, bleibt aber stumm ist total irritiert)

Agnes: Die Herrschaften kennen sich? (Sie ist etwas unfreundlich)

Juri: (Tut als ob er die Dame wieder erkennt, sagt aber nichts)

Wolf: Ja, natürlich kennen wir uns. Wir haben uns doch schon auf etlichen Bildermärkten getroffen.
Meistens hat mir Herr ... Juri...Juri...Jurischenko die besten Stücke weggeschnappt.

Agnes: Ah, er ist Herr Jurischenko. Ich bin Gräfin Agnes von Feuchtenstein mit zwei harten „tt.“ (Sieht Juri mit verführerischem Augenaufschlag an).

Wolf: Darf ich sie um diesen Tanz bitten - Juri! Es ist so lange her, dass wir(blinzelt Agnes zu und tanzt jetzt mit Juri.)

Herr Bartl: (tritt zu Agnes) Darf ich sie auch zum Tanzen bitten?

Agnes: Wir sind zwar nicht zum Tanzen hier, aber wenn es unbedingt sein muss.

(Die anderen Paare tanzen noch immer und Urban gießt immer zwischendurch etwas Schnaps in die Gläser.)

Herr Bartl: (Ist etwas mutiger, weil er ja schon Alkohol getrunken hat). Wie sieht es denn im Moment aus? Für wen werden sie sich denn entscheiden?

Agnes: Wie meinen sie das?

Herr Bartl: Na ja, wen könnten sie sich vorstellen (zeigt auf die Bilder mit erotischem Inhalt)..

Agnes: Ach so, na ja, mir ist es egal. Wer sich am geschwindesten ist, hat den Zuschlag sozusagen.

- Urban: Frau Agnes, darf ich ihnen auch noch eingießen. (*Auch Agnes beginnt sich gelöster zu geben*)
- Agnes: Wenn er meint! (*Agnes holt noch eine Flasche und gießt weiter nach.*)
So, die Herrschaften! Wären sie so nett und würden mir kurz zuhören!
- (Alle setzen sich nieder und warten, was Agnes zu sagen hat. Die Stimmung ist schon ziemlich gut.)
- Agnes: Darf ich jetzt die Bilder zeigen!
- Urban: (zu Wolf) Tu was!
- Wolf: Woran denkst du?
- Urban: Ich weiß auch nicht!
- Wolf: (Stürzt auf Agnes und nimmt ihr das Bild weg) Nein, das können sie nicht machen!
- Agnes: Verzeihet, aber warum ?
- Wolf: Sie können dieses Bild nicht so herzeigen!
- Agnes: Ja und warum nicht?
- Wolf: Weil es mich traurig macht!
- Agnes: Dieses Bild macht sie traurig? Darf man in Erfahrung bringen, weshalb?
- Wolf: Ja weil....weil.... weil es mich an meinen seligen Mann erinnert!
- Agnes: Ach so! Aber ich dachte doch....
- Urban: Ja, wir wissen, warum wir hier sind. Machen sie sich keine Sorgen wegen der Bilder. Die gefallen uns.
- Agnes: Ich frohlocke!
- Herr Wendel: Ja, mir gefallen die Bilder auch. Die erinnern mich ebenfalls an eine traurige Geschichte.
- Agnes: (unfreundlich) die er uns nicht zu Gehör bringen wird!
- Herr Wendel: Ach so, warum denn nicht?
- Agnes: Weil wir nicht hier sind, um Geschichten zu erzählen!
- Herr Wendel: Ach so! (Gießt sich wieder nach und trinkt) (Begibt sich wieder zu seiner Tanzpartnerin Urban- Urbaniska von Heuenberg.) Meine Liebe, wie darf ich sie heute noch verwöhnen? (Rückt ihr ziemlich zu Leibe)

- Urban: Indem sie mir Luft zum Atmen lassen. (*Fächelt sich Luft zu und klopft ihm auf die Finger.*)
- Agnes: (Zu Urban) Findet sie nicht auch, dass die Herren sehr aufdringlich sind?
- Urban: Ja durchaus! Außer Juri...schenko, der ist ziemlich ruhig.
(Juri sitzt am Ende des Sofas und sieht nur streng drein.)
- Agnes: Ja, obwohl er ein so hübscher Mann ist.
- Urban: Das finde ich auch, denken sie, dass ich bei ihm eine Chance hätte?
- Agnes: (Sieht verachtend auf Urban) Ich möchte sie nicht beleidigen, aber denkt sie nicht, dass Herr Jurischenko noch etwas zu jugendlich ist für sie?
- Urban: Jetzt werden sie aber nicht persönlich! Die paar Jahre, die uns trennen fallen fast nicht ins Gewicht.
- Agnes: Entschuldigung, ich wollte sie, nicht kränken, aber ich habe so meine Erfahrung mit jüngeren Männern.
- Urban: Ach so? Geblieben ist aber auch keiner, oder?
- Agnes: Das hatte verschiedene Gründe.
- Urban: Verstehe!
- Agnes: Ich werde mich jetzt einmal um unseren lieben Gast kümmern! (*Wirft Urban einen bösen Blick zu*).
- Herr Jurischenko, darf ich mich zu ihm setzen. Ach, sie haben ja nichts zu trinken. (*Füllt seinen Becher*) Zum Wohl! Es freut mich sehr, dass er auch gekommen ist. Wir veranstalten sozusagen eine Versteigerung. Er will sich auch beteiligen? Soll ich etwas für ihn reservieren?
- Juri: (Möchte immer wieder etwas sagen, kommt aber nicht dazu und dann besinnt er sich darauf, dass er ja stumm bleiben soll).
Nickt!
- Agnes: Was hätte er denn gerne?
- Wolf: (Bemerkt, dass Agnes Juri ziemlich in Bedrängnis bringt und will ihm helfen)
- Herr Juri...schenko, lassen sie mich doch zu ihnen. (*Drängt sich zwischen ihn und Agnes*)
(*Agnes lässt sich nicht verdrängen und Wolf landet auf dem Boden*)
Frechheit!
- Agnes: Das hat sie jetzt davon! Warum muss sie sich auch so anschaffen!
- Urban: (Hilft Wolf beim Aufstehen.) Jetzt reiß dich aber zusammen. Sollen wir vielleicht auffliegen, so wie du dich benimmst?

Wolf: Entschuldigen sie, Frau Agnes, manches Mal überkommt es mich halt.

Agnes: Ja, das habe ich bemerkt.

Herr Wendel: (zu Herrn Bartl) Also, wenn sie mich fragen, von denen ist keine für mich! Die (deutet auf Urban) geht ja, aber die Schnippische (meint Agnes) kann man vergessen!

Herr Bartl: Für mich ist das auch nicht das Richtige. Ich werde mich auf mein nächstes Treffen vorbereiten. Diese Sache ist gelaufen. Sollen wir gleich gehen, oder verabschieden wir uns noch?

Wolf: (bemerkt, dass die Bewerber gehen möchten und macht Urban aufmerksam) he...he...die Beiden möchten gehen. Was machen wir?

Urban: (Weiß auch nicht so recht, was er machen soll hat aber in seiner Panik einen Einfall)
Essen - Ja, wie steht es mit Essen? (Zu Agnes) Ich komme um vor Hunger!

Herr Wendel: Nein, ich glaube wir müssen jetzt gehen! (Möchte Herrn Bartl mit sich ziehen)

Wolf: (Stürmt auf die beiden Herrn zu) Nein, das geht nicht. Sie müssen bei mir Platz nehmen. Ich bin auch am Verhungern. (Zieht Herrn Wendel auf die Bank, der wehrt sich etwas, lässt es dann aber zu.)

Urban: (Zieht Herrn Bartl zu sich auf die Bank) Ja mein Lieber, so schnell kommen sie uns nicht davon.

Juri: (Ist jetzt ziemlich bedrängt und möchte aufstehen).

Wolf: (Wolf, der neben ihm sitzt zieht ihn wieder auf das Sofa nieder.) Sie werden doch auch noch bleiben (bestimmend)

Juri: (Möchte etwas sagen)

Wolf: Setzen!

Juri: (etwas ärgerlich, setzt sich nieder und starrt vor sich hin).

Agnes: (Zu Wolf) Na, na....!
Kommen sie, Herr Jurischenko! Setzen sie sich zu mir. (Zieht ihn zu sich.)

(Es läutet an der Tür. Urban und Wolf sind wieder sehr angespannt.)

(Agnes geht um zu öffnen.)

(Sie kommt mit Clara herein.)

Agnes: (sieht nicht sehr erfreut drein) So, so, der Bader hat nicht gebohrt. Da bin ich aber froh! Bei Urschl bohrt er noch?

Clara: Nein, die muss auch gleich kommen!

Agnes: Na so ein erfreulicher Umstand! (*Ist nicht erfreut*)
Clara: Ja, wen haben wir denn da? So viele Gäste, das ist aber schön!
Agnes: Das ist meine Freundin Clara. (*zu den Anwesenden*)
(*Auf Clara deutend*) und dass sind - Interessenten. (*Stellt nicht weiter vor*)
Clara: (*In die Runde*) Guten Tag alle miteinander!
Agnes: (*Verdreht die Augen*) Kein Benimm! (*zum Publikum*).
Urban: (*Sieht Clara und ist etwas erstaunt*) Guten Tag!
Wolf: Guten Tag! (*Sieht Urban fragend an*)
Urban: (*Zu Wolf* ..(*zuckt mit den Schultern*) – wahrscheinlich eine Planänderung!

Alle essen und trinken. (*Agnes teilt ein Brot und übersieht dabei Clara. Sie selbst nimmt sich ein ganzes*). (Es läutet an der Tür)

(*Agnes steht auf.*)

Agnes: Ja!wie meinen?...(richtet die Frage an alle anwesenden) Benennt sich einer...
(vor die Tür) ..wie sagte er?....(*Sieht sehr irritiert*) Siegfried und Junker?

(noch einmal an alle gerichtet)...Siegfried und Junker!
....nein, bei uns nicht!....ja! Zieh er von dannen!

(*Agnes schüttelt immer noch irritiert den Kopf*)

(*Urban und Wolf sind total aus dem Häuschen! Clara lacht geheim.*)

Wolf: (*zu Urban*) Um Himmels Willen, was sollen wir denn jetzt machen?
Urban: Hör endlich auf! Agnes hat doch gesagt, dass es diese Männer hier nicht gibt.
So unfreundlich wie sie war, werden die sich jetzt nicht getrauen hierher zu
kommen. - Hoffe ich zumindest!
Wolf: Hoffentlich hast du recht.

(*Clara setzt sich neben Juri.*)

Clara : Na, junger Mann, wer sind denn sie?
Juri: (*Möchte etwas sagen*)
Clara: (*droht mit dem Finger*) na, na..... (*in sein Ohr*) was haben wir besprochen?

(*Blinzelt ihm verschwörerisch zu.*)
Juri: (*Ist verwirrt und schüttelt den Kopf*).

Agnes: (Sieht, dass Clara bei Juri sitzt. Das gefällt ihr nicht!)

(Urban und Wolf sitzen neben Herrn Bartl und Herrn Wendel und unterhalten sich mit ihnen und flirten.)

Herr Bartl: (Zu Herrn Wendel) So, ich glaube, wir werden jetzt gehen. Wir haben noch eine Verabredung.

Herr Wendel: Ja, eine geschäftliche!

Kerr Bartl: Genau!

(Es läutet wieder.)

(Urban und Wolf sehen wieder ängstlich zur Tür.)

(Agnes geht um zu öffnen.)

Agnes: (verärgert) so, jetzt sind wir ja wohl komplett!

(Urschl kommt hinter ihr herein.)

Agnes: Ich weiß nicht, ob jetzt die Brote auch für sie noch reichen!

Urschl: Obwohl ich ziemlich ausgehungert bin.

Agnes: (Schnippisch) wie ich schon sagte, ich weiß nicht, ob die reichen. Ich konnte ja nicht wissen, dass ihr auch heute bei mir verköstigt werden wollt.
(Ist jetzt sehr ungehalten.)

Das ist Urschl! (stellt die anderen nicht vor)

(Bietet jetzt allen Brot an. Clara und Urschl gibt sie je ein Halbes. Selbst nimmt sie auch eines.)

Urschl: Ich weiß nicht, ob noch jemand erwartet wird.

Clara: (Deutet Urschl, dass das mit dem Boten geklappt hat)

Urban und Wolf: NEIN! Wir warten auf niemanden mehr!

Agnes: Ach so?

(Wolf und Urban entspannen sich etwas und „kümmern“ sich wieder um Herrn Wendel und Herrn Bartl.)

Herr Bartl: So, wie ich bereits erwähnte, wir müssen die Damen jetzt leider verlassen – wichtige Geschäfte!

Herr Wendel: Genau!

Agnes: Das geht jetzt nicht! Sie können doch nicht einfach gehen, ohne dass es zu einem Abschluss gekommen ist.

- Herr Bartl: So rasch lässt sich hier nichts abschließen!
- Agnes: Aber sie haben doch gesagt, dass ihnen das hier (*zeigt auf ein Bild*) gefällt.
- Herr Bartl: Ja, das schon, aber das geht doch nicht so – (schnippt) da müsste schon etwas mehr Stimmung sein!
- Agnes: Ich glaube, ich habe sie immerhin schon etwas eingestimmt, – Met Schweißschwarten.
- Herr Bartl: Ich weiß nicht!
- Herr Wendel: So, liebe Frau, jetzt lassen sie uns einmal mit ihren Spielchen in Ruhe. Zuerst machen sie uns den Mund wässrig und dann kommt nichts nach. Wir haben jetzt – wie ich bereits sagte, eine geschäftliche Verabredung!
- Agnes: Was heißt – dann kommt nichts nach? Wir können sofort ins Geschäft kommen. Was bietet er an? Wie viel ist ihm (*zeigt wieder auf das Bild*) das da wert?
- Herr Wendel: Dafür soll ich bezahlen? Sie sind ja verrückt. Wenn ich mir das so vorstelle – SIE müssten dafür bezahlen! Eine alte Schabracke die für einen Stich auch noch kassieren möchte!
Es hat mir keiner gesagt, dass sie so eine Professionelle sind.
- Agnes: Ich glaube, jetzt reicht es! Es ist wirklich besser, wenn er jetzt geht und den da gleich mitnimmt, sonst vergesse ich mich noch!
- Herr Wendel: Herr Bartl, ich glaube wir wurden eben hinausgeworfen.
- Herr Bartl: Ja, das Gefühl habe ich auch. Wir werden Sie sicher nicht weiterempfehlen, das kann ich Ihnen versprechen.
- Agnes: (*Schiebt die beiden zur Tür hinaus*) Das kann ich hoffentlich überleben.
(*Als sie wieder ins Zimmer kommt*)
So eine Frechheit! (*Zu den beiden „Damen“*) Na hoffentlich fangen sie nicht auch noch an absonderlich zu werden!
- Wolf: Ach nein, wir doch nicht!
- Agnes: (*Etwas ungeduldig*) Ja, vielleicht können wir jetzt übers Geschäft reden!
(*Nimmt Wolf und Urban ihre Gläser weg*).
- Wolf: Ich dachte, jetzt wird es erst richtig gemütlich – (*steht auf und setzt sich zu Juri*).
- Urban: Ja, das dachte ich auch (*und setzt sich auf die andere Seite von Juri*)
- Agnes: (*ist jetzt ziemlich wütend und zwängt sich neben Juri*) Das wäre ja noch schöner. Bei mir schmarotzen und dann abziehen, ohne etwas gekauft zu haben.
(*Es entsteht ein Gerangel und plötzlich ist der Busen von Urban weg. Hier ist der Kreativität der Schauspieler keine Grenzen gesetzt*)

Urban: Huch!... Jetzt haben Sie es geschafft! Jetzt ist er geplatzt!
Wo ist hier das Plumpsklo?

Agnes: (Zeigt verständnislos auf die Tür)

Wolf: (springt ebenfalls auf) Ich muss auch!

Stürmen beide hinaus!

Agnes: (sitzt jetzt neben Juri) Herr Jurischenko, er ist auch an den Bildern interessiert?

Juri: (Sieht ängstlich Urschl an und gestikuliert unentschlossen)

Clara: Ja, sicher!

Urschl: Er ist aber kein großer Gönner. Er kauft nur, was ihm gefällt, stimmt's?

Juri: (Schüttelt bejahend den Kopf)

Agnes: (Ist wieder sehr charmant) Ich hoffe doch, dass Ihnen meine Bilder gefallen werden!

Juri: (bejaht mit Kopfschütteln)

(Von draußen hört man jetzt Urban und Wolf, wie sie versuchen den Busen wieder herzustellen.)

Es ist ruhig im Zimmer und alle hören mit und sind ziemlich verstört.

Urban: Jetzt sieh dir das an!

Wolf: Der hängt aber ordentlich herunter!

Urban: Furchtbar!
lass sehen, wie deiner aussieht!

Wolf: Warte, ich mache nur die Knöpfe auf.

Urban: Ja, deiner ist richtig prall!

Wolf: Fass doch einmal an!

Urban: ha...ha..liegt gut in der Hand!
Wir sollten jetzt sehen, dass dieses Hängeding wieder in Form kommt.

Wolf: Warte, ich sehe mich einmal um. Was könnten wir?..... Ja, hier... damit könnte es gehen!

Urban: Bist du verrückt, bleib mit dem Struter weg!
Au....au.....(schreit ein paar Mal)...Das sind Schmerzen!

Wolf: Stell dich nicht so an. Jetzt hält er doch wieder!

Urban: Du hast gut reden!

(*Beide kommen wieder herein und tun, als ob nichts geschehen wäre.
Alle Anwesenden sehen sie wissend an.*)

Clara: (zu Urschl) glaubst du nicht, dass die da (*zeigt auf Wolf und Urban*) jetzt schön langsam verschwinden sollten?

Urschl: Ja. Ich glaube das sollten sie!

(Zu Urban) Die Damen werden jetzt wohl gehen müssen!

Urban: Ach so, sie gehen schon?

Urschl: (Stößt Urban in die Rippen) Wir doch nicht!

Urban: Ach so! Ja! Wir sollten uns jetzt auf den Weg machen!

Agnes: (Zum Publikum) Wie ich bereits gesagt habe. Schnorren herum und verziehen sich!
Ja, ich denke auch, dass das jetzt das Beste wäre!
(Steht auf und begleitet die Damen zur Tür)

Urban: Auf Wiedersehen! (Zu Juri) Sie sind ein Goldstück!

Wolf: Ja, auf Wiedersehen (zu Juri).

(Beide gehen ab.)

Agnes: (Zu Clara und Urschl) Wolltet ihr nicht in eure Zimmer gehen?

Urschl: Schon?

Clara: Eigentlich.....

Agnes: (Bugsiert beide zum Ausgang)...Abmarsch!

(Juri sitzt abwartend auf der Couch)

Agnes: (Setzt sich zu Juri – ziemlich nahe) Herr Jurischenko! Hoffentlich haben ihnen die beiden nicht die Stimmung verdorben!

Juri: (Weiß jetzt nicht was er machen soll) (Deutet nur – „nein“.)

Agnes: Das ist aber fein! Jetzt wird er noch einen schönen Becher Met trinken!
Oder, was meint er?

Juri: (Kopfschütteln – Ja).

Agnes: Mir ist soeben klar geworden, dass ich mich mit ihm am besten von allen Anwesenden unterhalten habe – findet er nicht?

- Juri: (Kopfschütteln – Ja)
- Agnes: Er ist ein sehr einfühlsamer Mann. Er weiß genau, wann man reden und wann man schweigen sollte!
- Juri: (Kopfschütteln – Ja)
- Agnes: (Reißt Juri an sich und küsst ihn heftig).
- Juri: (Erwidert zuerst den Kuss, springt dann auf und flüchtet hinaus).
- Agnes: (Ist wie benommen) Ja,was ... wieso....ich verstehe nicht!
Was war das eben? ...Warum ist er jetzt geflüchtet? Ich verstehe überhaupt nichts mehr!
- (Von draußen hört man Lärm. Urschl und Clara kommen herein und lachen noch immer.)
- Urschl: Es war ja wirklich zu komisch.... als die Männer..... (sieht plötzlich Agnes)
Oh... Agnes! Du bist da?
- Clara: Hallo!.. Na? Du bist ganz alleine hier?
- Agnes: (Etwas verstört) Ja! Ich bin alleine!
- Urschl: (Bemerkt, dass Agnes etwas eigenartig ist) Agnes.. was ist denn mit dir los?
- Agnes: Das...das weiß ich auch nicht so genau. Eben war...dann ist er aufgesprungen und hinausgegangen.....
- Clara: Wie, ich verstehe kein Wort!
- Urschl: (Setzt sich zu Agnes)
Erzähl uns doch, was passiert ist!
- Juri: (Juri kommt herein, die anderen trinken und reden, bemerken ihn nicht, als Juri seinen Namen hört, versteckt er sich)
- Agnes: Da war Herr Jurischenko – der war noch hier, als die anderen schon weg waren. Er war sehr nett. Er war sehr interessiert an mir. Wir haben uns sehr gut unterhalten. ...Er schien mir sehr gebildet zu sein.Dann hat er mich geküsst und ist hinausgestürmt.
- Urschl: (Sieht Clara fragend an) Er hat sich mit dir unterhalten?
- Clara: Bist du dir da ganz sicher?
- Agnes: (Hat wieder den schnippischen Ton) Glaubt ihr vielleicht dass ich einen Sparren habe?
- Urschl und Clara: NEIN!

- Agnes: Na also!
- Clara: Er hat sich also mit dir unterhalten. Und...ist er dir nicht bekannt vorgekommen?
- Agnes: Bekannt? Wieso? Woher sollte ich ihn denn kennen?
- Urschl: (*Will ablenken*) Ja, ich dachte nur, weil er doch bei dir eingeladen war.
- Agnes: Von mir eingeladen? Nein! Ihr habt mir doch die „Interessenten“ ins Haus geschleppt. Nur Nebenbei erwähnt, habe ich ganz schön berappt und gebracht hat es überhaupt nichts!
- Urschl: (*böse*) Ach so, ich habe gedacht, Herr Jurischenko war sehr nett?
- Agnes: Jetzt lenk sie nicht ab!
- Clara: Wir haben die einzelnen Herrschaften nicht gekannt. Wir haben dir doch gesagt, dass wir sie von einem Bekannten – den mit dem Bilderstand am Marktplatz – empfohlen bekamen.
- Urschl: Wer weiß, vielleicht hat es am Ende doch etwas gebracht, wenn dir doch Herr Jurischenko gefallen hat.
- Agnes: Ja schon, aber ursprünglich sollte mir doch keiner der Herren gefallen, sondern ich sollte doch meine Bilder verkaufen, - hat sie das schon vergessen??
- Urschl: Na ja, aber das wäre doch eine angenehme Nebenerscheinung, wenn sich mit diesem Herrn etwas ergeben könnte.
- Agnes: Eigentlich hast du recht! Aber wenn wir nicht wissen, wie wir an den Herrn kommen, wie soll sich dann etwas in der Richtung ergeben?
- Urschl: (*Geheimnisvoll an Clara*) Irgendwie hatte er doch eine Ähnlichkeit mit jemanden, den ich kenne! Findest du nicht?
- Clara: (*Weiß nicht, was Urschl meint*) Ich weiß nicht?...
- Urschl: (zu Agnes) Jetzt denk doch nach!
- Agnes: Dazu habe ich jetzt keine Zeit. Ich werde einmal in die Küche sehen und vielleicht habe ich dann eine Idee! (*Steht auf und geht hinaus*).
- Clara: Was wolltest du von mir, als du fragtest, ob wir Herrn Jurischenko kennen?
- Urschl: Also ich wollte einfach wissen, ob Agnes nicht die geringste Ahnung hat, wer Juri sein könnte. Das gibt es einfach nicht. Sicher, er sieht viel besser aus als vorher, aber wenn sie sagt, dass sie sich mit ihm unterhalten hätte, dann muss sie immerhin seine Stimme erkannt haben.
- Clara: Wer weiß, vielleicht hat er sie ver stellt, - so wie unsere Männer!

- Urschl: Siehst du, das ist auch so eine Sache – mit unseren Männern. Die würden es doch tatsächlich für möglich halten, dass sie mit zwei Frauen einen engeren Kontakt hatten. Die sollten noch eine Lektion bekommen.
- Clara: Ja, das stimmt. Hast du gesehen, wie unruhig sie waren, wenn es an der Tür geläutet hat?
- Urschl: Ja. Ich habe mich zwar dabei amüsiert, aber sie sollten doch wissen, dass sie, auch wenn sie manches Mal etwas trinken immer Herr ihrer Sinne sein sollten.
- Clara: Na, vielleicht fällt uns noch eine kleine spontane Strafe ein!

(Während sich die Frauen unterhalten, kommen Urban und Wolf herein – in ihrer Männerkleidung.)

(Juri nutzt die Gelegenheit um zu verschwinden)

- Wolf: Da sind ja unsere Herzdamen!
- Clara: (Sieht Urschl an) Ja, natürlich, wo sollten wir denn sonst sein?
- Wolf: Ich dachte nur, dass ihr vielleicht mit eurer Freundin zusammensteckt, wo doch jetzt die Geschichte mit den Männern gelaufen ist.
- Urban: (Setzt sich nieder) hoffentlich GUT gelaufen ist! Wir haben uns ganz schön ins Zeug gelegt – für eure Freundin. Hoffentlich werdet ihr uns das noch vergelten.
- Urschl: Da kannst du sicher sein. Ach übrigens (stupst Clara an und blinzelt ihr zu) Eben waren zwei Frauen an der Tür. Die wollten einen Herrn Siegfried und einen Herrn Junker sprechen. Sie hätten von ihnen diese Adresse bekommen. Wisst ihr etwas darüber?
- Urban: (entsetzt) Nein! Darüber wissen wir nichts!
- Wolf: Nein wir wissen darüber gar nichts! Wie kommtt ihr darauf, dass wir solche Frauen kennen könnten.
- Clara: Was heißt hier „solche Frauen“ ? Ihr wisst doch gar nicht, welche Frauen das gewesen sind!
- Urschl: Ja, wieso – „solche Frauen?“ (Geht ziemlich nahe an Urban heran.)
- Urban: (Stottert) Ja... ja...was sollten das auch schon für Frauen sein....fragen nach Männern! Man kann sich vorstellen, was das für Frauen sind.
- Urschl: Ach so??...(Geht mit prüfendem Blick um Urban herum.)
- Clara: (Blickt Wolf auch sehr prüfend von oben bis unten an) Ja, woher ihr das wisst, das würde uns schon interessieren.
- Wolf: Ach komm schon! Wir waren doch die ganze Zeit mit euch zusammen. Woher sollten wir denn irgendwelche Frauen kennen?

Urban: (Ziemlich in Bedrängnis) Ja. Wolf hat recht. Wir würden uns doch nie im Leben für andere Frauen interessieren! Das wisst ihr doch!

Urschl: (noch immer sehr misstrauisch) Ja... ja. Aber merkt euch für die Zukunft, es kommt immer ans Licht. Sollten diese Frauen tatsächlich nach euch gefragt haben, wärd ihr nicht so ohne Weiteres davongekommen, hoffentlich wisst ihr das.

Urban: Ja...., alles klar!

Wolf: Na...nat....natürlich!

Clara: Ja dann ist ja alles gut!

(Urban und Wolf fällt ein Stein vom Herzen!)

Urschl: Dann können wir uns eurer eure uneingeschränkten Treue sicher sein?

Wolf: Natürlich!

Urban: Uneingeschränkt! Wolf und ich haben die besten Frauen auf der Welt!

Urschl: (zu Clara) Solche Lügner!

Clara: Jetzt lass sie! Beim nächsten Mal passen wir einfach besser auf sie auf!
Holt Becher und befüllt sie mit Met.

(Agnes kommt herein. Sie hat sich etwas Bequemeres angezogen und sieht wieder normal aus.)

Agnes: Schon wieder trinken alle auf meine Kosten und ich gehe leer aus?

Wolf: (Gießt Agnes ein) Komm her Mädl! Wir feiern.

Agnes: Und was?

Wolf: Dass der Besuch bei dir so schön war!

Clara: Ja, und dass du vielleicht einen Mann kennengelernt hast.

Wolf: Ach so? Welchen denn?

Urschl: Herrn Jurischenko!

Urban: Aha! Und der hat dir also gefallen?

Agnes: (Etwas schüchtern) Na ja.....hm...ja! Er hat mir gefallen!

Urban: Und was macht der so? Weißt du das auch?

Agnes: Nein, das weiß ich nicht – ich weiß überhaupt nichts von ihm. Leider.

Urban: Und da hast du dich in ihn verliebt? Wenn er aber nicht von adeligem Geblüt ist und keinen Reichtum vorweisen kann? Dann bist du auch in ihn verliebt?

Agnes: (drückt herum)....ja.... ich glaube schon! Man müsste sich sowieso noch besser kennen lernen, aber ich wäre dazu bereit!

Wolf: Na, dann trinken wir darauf, dass die Prinzessin einen Prinzen gefunden hat.

Agnes: (Trinkt) Ich gehe auf eine Mußestunde in den Garten!(Geht hinaus)

(Die anderen vier trinken)

Wolf: Vielleicht geht ihr da ein Licht auf!

Agnes: (stürmt zur Tür herein) Das darf doch nicht wahr sein!
Was macht denn Herr Jurischenko bei mir im Garten?

(Clara und Urschl eilen zur Tür)

Clara: Er gräbt bei den Rosen herum!

Urschl: Warum er das wohl macht?

Agnes: Jetzt geht er auf das Salatbeet!

Clara: Wer hätte das gedacht!

Urschl: Warum rufst du ihn nicht einfach?

Agnes: Ja, das könnte ich!

Urschl: Aber bevor du das tust, solltest du dir wirklich im Klaren darüber sein, ob du wirklich ihn meinst, der dir gefällt. Mit allen Konsequenzen!

Agnes: Mit allen Konsequenzen!! (Ruft in den Garten) Herr Jurischenko!! ...Herr Jurischenko, komm er doch herein!
(Zieht an ihrer Frisur herum)

(Juri kommt herein! Er ist sich etwas unsicher)

Agnes: Herr Juri...Schen....ko!...wa..s m..achen sie in meinem Ga...ga...garten?!

Juri: (Möchte etwas sagen) j.....

Agnes: Juri...schenko Juri....s? Juri!!

(zu allen Anwesenden) Welche Torheit von mir! Juri!(Geht zu Juri und küsst ihn).

Urschl: Sie wandelt auf dem Weg der Einsicht!

Agnes: Juri, der Gärtner!

Juri: (Möchte etwas sagen, als man Gesang hört.)
(Juri lauscht jetzt ganz aufgeregt geht zur Tür und kommt mit einem Spielmann herein)

Blondel - mein treuer Gefährte! (*Umarmt ihn*)

(Alle sind verwirrt, auch der Spielmann. Er sieht Juri genau an und fällt dann auf die Knie!)

Blondel: Majestät! Ich habe gewusst, dass ich eure Majestät finde!

Agnes: Majestät?..... Sag er was das zu bedeuten hat!

Blondel: Seid ihr verblendet, sehet ihr nicht welch großer König euer Haus mit seiner Anwesenheit betört?

Wolf: Hm....?? Der Gärtner hat einen Freund der Blondel heißt?

Urban: Und einer ist ein König? Ich verstehe nichts!

Agnes: (zu Blondel) Jetzt sag er doch, was er wisse!

Blondel: (*Stottert und kann immer noch nicht glauben, dass diese Leute seinen König nicht erkennen*)

das...das ist doch König Richard Löwenherz, der auf der Heimkehr seines Kreuzzugs in eurem Land gefangen wurde und sich offenbar befreien konnte.

Juri: Jetzt erlaubt, dass Wir auch etwas sagen! (Zieht den Diener auf die Beine) Vielen Dank an ihn, seinen getreuer Diener, für seinen Glauben, Uns wieder zu finden. Wir haben hier Verweil gefunden, und wurden als Gärtner nicht erkannt. Dieses Weib (zeigt auf die verblüffte Agnes) hat Uns Logis und Kost gegeben und Uns zuletzt geküsst.

Agnes: (Möchte etwas sagen, kommt aber nicht dazu)

Juri: (gebietet ihr Einhalt) Schweig sie! Sie hat Uns als Gärtner geküsst! Also ist Uns gewahr, dass sie nicht den König in Uns sah, sondern den Mann! Komm sie her Weib an Unsere Seite!

Agnes: (Macht eine Verbeugung) Ja, mein König! Er.....

Juri: (Gebietet ihr zu schweigen) Wenn sie an Unserer Seite (*meint sich selber*) in königlichem Wohlstand als sein Weib verweilen möchte, habe sie sich unterzuordnen. Ist sie damit einverstanden?

Agnes: (Macht wieder einen Hofknicks) Ja, mein König! (sie küssen sich!)

Wolf: (zu Ulrich) Na schau, es geht doch!

Ende